

TIERSCHUTZVEREIN
SCHWETZINGEN & UMGEBUNG E.V.



www.tierschutzverein-schwetzingen.de



TIERISCHE VEREINSNACHRICHTEN
2023/24



Was Tiere lieben

*Tierisch
engagiert*



Gemeinsam stark für Tiere in Not

Ihr Fressnapf-Markt Schwetzingen hat einfach alles, was Ihr tierischer Liebling braucht. Lassen Sie uns gemeinsam auch für andere Tiere da sein – und engagieren Sie sich mit uns für den Tierschutzverein Schwetzingen!

Ihr Vorteil: unsere vielen Vorteile



Große
Auswahl



Attraktive
Preise



Kompetente
Beratung



Umfassender
Service



Gelebte
Tierliebe



Online
einkaufen

Fressnapf Schwetzingen, Südtangente 3, 68723 Schwetzingen

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde, liebe Leser,

Seit mittlerweile 28 Jahren setzt sich unser ausschließlich ehrenamtlich betriebener Verein für Tiere in Schwetzingen und Umgebung ein. Die Aufgaben sind vielfältig und reichen vom Betrieb einer eigenen Katzenstation, in der aufgenommene Katzen bis zur Vermittlung untergebracht und gepflegt werden, bis zur Aufnahme, Versorgung und Vermittlung von Kleintieren, Hunden und Schildkröten sowohl bei uns privat als auch auf Pflegeplätzen. Darüber hinaus kümmern wir uns um verletzte oder hilfsbedürftige Wildtiere, wie Igel oder Vögel.

Um die Population an wildlebenden Katzen einzudämmen, lassen wir außerdem verwilderte Katzen kastrieren, und setzen sie an betreute Futterplätze zurück. Finanziert wird unser Verein primär über Spenden, Mitgliedsbeiträge und Schutzgebühren, die ausnahmslos für die Tierschutzarbeit verwendet werden.

In dieser Ausgabe unserer jährlich erscheinenden „Tierischen Vereinsnachrichten“ haben wir wieder Einblicke in unsere Tierschutzarbeit und Vereinsveranstaltungen des vergangenen Jahres sowie darüber hinaus informative Artikel rund ums Tier zusammengestellt.

Ein Rückblick ins Jahr 2023: Obwohl wir uns sehr gefreut haben, dass nach Beendigung der Maßnahmen der Corona-Pandemie in diesem Jahr wieder all unsere gewohnten Vereinsaktivitäten stattfinden konnten, haben wir weiterhin mit den Auswirkungen aus der Coronazeit durch die Zunahme von Abgabetieren zu kämpfen, während gleichzeitig weniger Tiere vermittelt werden können. Zusammen mit den Folgen der massiven Erhöhung der Gebührenordnung der Tierärzte Ende 2022, die sowohl unsere Tierärztkosten in die Höhe treiben als auch immer mehr Tierhalter im Krankheitsfall an ihre finanziellen Grenzen bringen, führt dies dazu, dass unsere Katzenstation sowie unsere Plätze für Kleintiere dauerhaft am Rande ihrer Kapazitäten sind. Auch der Bedarf an zusätzlichen Pflegestellen zur vorübergehenden Unterbringung ist daher gestiegen.

Auch in der Politik hat sich, was Tierschutz betrifft, leider wenig getan. Trotz Versprechen der Koalitionspartner, nach Regierungsbildung die Tierschutzarbeit in Deutschland durch eine Verbrauchsstiftung zu unterstützen, hat es diese we-

der in den Bundeshaushalt des Jahres 2023 noch in den Bundeshaushaltsentwurf für 2024 geschafft. Die Katzenschutzverordnung mit Kastrationspflicht für Freigänger, für die wir uns seit vielen Jahren stark einsetzen, ist in den umliegenden Gemeinden weiterhin nicht absehbar - und das, obwohl mittlerweile in 59 baden-württembergischen Kommunen eine solche Verordnung erlassen wurde, um das oftmals versteckte Leid der zahllosen, wildlebenden Streunerkatzen zu mildern.



Trotz all dieser Umstände bleiben wir motiviert und geben Tag für Tag unser Bestes, um das Tierwohl in unserer Umgebung zu verbessern. Das alles wäre jedoch ohne die tolle Unterstützung, die wir von unseren Mitgliedern, Spendern, Pflegestellen sowie ehrenamtlichen Helfern erhalten, nicht möglich. Ganz herzlich möchte ich mich an dieser Stelle daher bei all unseren Unterstützern bedanken!

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer „Tierischen Vereinsnachrichten“ und hoffe, dass Ihnen die Auswahl der Artikel und Beiträge gefällt.

Herzliche Grüße,
Ihre 1. Vorsitzende Anja Hecker



läufst du noch...

**Zentrum für Hundephysiotherapie
und Hundeschwimmen im
beheizten Indoorpool**

... oder schwimmst du schon

Ute Knobloch Drechslerstr.16 68535 Edingen-Nh. 0172-9532965 www.fitter-dog.de



ANZEIGE

INHALT DER AUSGABE 2023/24

Vorwort	3	Stadttaubenprojekt	38
Kleintiere 2023	5	Happy End am Sonntagabend	43
Hunde 2023	10	Sommerfest 2023	44
Katzen 2022-23	14	Tiergestützte Pädagogik	48
Ab durch die Wiese	19	Gefährlicher Freiheitsdrang	50
Feuersalamander	21	Sie wollen uns unterstützen?	52
Gärtnern im Jahr des Hasen	23	Vorstand und Ansprechpartner	53
Eichhörnchenschutz	26	Tierärzte, -kliniken und Sonstiges	54
Aktionsbündnis Fuchs	29	Impressum	55
Die Meere haben Fieber	35		

Diese Zeitung wurde auf Recyclingpapier (Blauer Engel, FSC zertifiziert) gedruckt.



KLEINTIERE 2023

INTERVIEW MIT LUZIE EDER

- *Luzie, wie war das Jahr 2023 gegenüber 2022?*

Die Zahl der abgegebenen und ausgesetzten Kaninchen hat stark zugenommen. Im aktuellen Berichtszeitraum (seit der letzten Zeitungsausgabe 2022/2023) waren es rund 50 Tiere. In Hockenheim wurden allein 15 ausgesetzt, wobei wir den Eindruck hatten, dass da immer wieder welche aus derselben „Quelle“ stammten, und von dort auch immer wieder trüchtige Tiere kommen. Leider konnte ich nicht alle Tiere komplett, sondern nur 4 Tiere davon aufnehmen. Einen spezifischen Grund, warum mehr Tiere ausgesetzt oder mir gebracht werden, kann ich nicht erkennen. Immerhin konnte ich von den 50 Tieren 30 vermitteln.

- *Das heißt aber, aktuell hast Du noch ca. 20 Tiere im Bestand. – Ist da noch Platz?*

Nein, aktuell muss ich viele private Abgaben ablehnen, da ich keinen freien Platz mehr habe. Einzig Notfälle, wie ausgesetzte oder verletzte Tiere, werden noch angenommen.

- *Woher bekommst Du die Tiere üblicherweise?*

Es sind unter anderem Besitzer, die ihre Tiere nicht kastrieren lassen, und sie nicht getrennt hielten. So werden sie oftmals davon überrascht, dass aus 2 Tieren plötzlich 4 oder mehr werden. Auch werden immer wieder Tiere auf Drängen von Kindern angeschafft, die sich jedoch nicht darum kümmern, und auch die Eltern sind mit der Pflege bisweilen überfordert. So werden sie halt – z.T. trüchtig – abgegeben oder ausgesetzt.

Neulich habe ich 3 Tiere vom Tierschutz in Barmmental übernommen. Die wird dort, in der ländlichen Gegend überflutet von Tieren, die auf Bauernhöfen leben, wo sie zumeist weder kastriert noch geimpft werden. Ergebnis: eine nie endende Zahl von „überzähligen“ Tieren, noch dazu nicht immer in bestem gesundheitlichem Zustand.

- *Wie sah es mit den Feldhasen aus?*

In diesem Jahr hatte ich 20 Hasen, die mir als Jungtiere gebracht wurden. Davon haben 4 nicht überlebt, mussten z.T. wegen schwerer Verletzungen eingeschläfert werden.... Aktuell sind noch 4 bei mir.

- *Wann kannst Du sie zurück in die Freiheit entlassen?*

Sie müssen nach offizieller Lesart mindestens 1000 g haben; ich warte, bis sie 1500 Gramm auf die Waage bringen. Notfalls bleiben sie auch den Winter über bei mir...

- *Wo sind Auswilderungsplätze?*

In Frankenthal, sowie in Lustadt, haben wir geeignete Plätze.



- *Wie hoch sind die Kosten, die ein ausgesetztes Kaninchen verursacht?*

Diese setzen sich zusammen aus den Kastrationskosten (ausgesetzte Tiere sind in der Regel unkastriert), sowie den Kosten für eine allgemeine Untersuchung und eine Impfung gegen Myxomatose. Inzwischen belaufen sich die Kosten bis zur Abgabereife auf ca. 300 €.

- *Bekommt unser Verein die Kosten ersetzt?*

Nur teilweise. Wir verlangen von den Abgebenden lediglich einen Kostenbeitrag von 20 €. Und die Abgabegebühr bei erfolgreicher Vermittlung von 60 €

deckt die Gesamtkosten auch nicht.

- *Wie hoch ist der Beitrag der Gemeinden für unsere Arbeit?*

Fest verhandelte Beiträge für Fundtiere erhalten in der Regel nur die entsprechenden Tierheime. Unser Verein bekommt hauptsächlich von den Gemeinden Schwetzingen und Plankstadt einen jährlichen Pauschalzuschuss, unabhängig von der Zahl der versorgten Tiere.

- *Welche Tiere konntest Du besser vermitteln Kaninchen oder Meerschweinchen?*

Das spielt bei der Vermittelbarkeit keine Rolle. Da sind andere Kriterien vorrangig: Kranke oder nicht ganz so fitte Tiere oder scheue Wesen gehen generell nicht so gut weg wie zutrauliche.

Interessanterweise macht auch die Farbe etwas aus; manche wollen die einfach „nur“ braunen Tiere nicht, sondern suchen welche mit besonderen Farben. Gut für die Vermittlung ist auch, wenn es ältere Tiere sind, denn viele Abnehmer haben bereits eigene Tiere und suchen, wenn eines davon verstorben ist, einen passenden Ersatz.

Beispiel: Für Kurt mit 5 Jahren, und auch Pablo, den älteren, in Hockenheim ausgesetzten Wuschel, kamen mehrere Anfragen. Nachdem Pablo kastriert und geschoren war, konnte er bei einer Familie untergebracht werden, die ursprünglich 2 Tiere hatten. Von denen war eines verstorben, und sie suchten nun wieder einen älteren Partner für ihre „Luna“. Nach dem obligatorischen Vor-Ort-Besuch wurde Pablo dann abgeholt, und ist dort jetzt glücklich.

- *Wie lange sind die Tiere typischerweise in Deiner Obhut?*

Das ist unterschiedlich. Die Verweildauer liegt meist zwischen 8 Wochen und einem Jahr. Bleiben die schwerer zu vermittelnden Tiere länger als 1 Jahr bei uns, nennen wir sie „Bleibetiere“. Heißt aber nicht, dass der Aufenthalt bei mir auf ewig ausgelegt ist. In diese Kategorie fallen auch Tiere, die nach der 14-tägigen Probezeit in den Familien, während der die „Vergesellschaftung“ mit schon vorhandenen Tieren getestet wird, wieder zurückgegeben werden – was zum Glück selten ist. Dazu zählen auch Martin und Helga; sie sind scheu, und sitzen nun schon seit einem Jahr bei mir.

Dabei ist die Mindestdauer auch vom Procedere bestimmt: Kommt ein Tier unkastriert, bleibt es erst mal eine Woche zum Eingewöhnen. Dann geht's zum Tierarzt, und nach der Kastration darf es sich

4 Wochen erholen. Zwischendurch wird noch geimpft, dann können Interessenten es sich ansehen, so dass im Schnitt 8 Wochen ins Land gehen, bis es vermittelt ist.

Das andere Ende des Verweilspektrums stellen Tiere wie Heidi dar, die schon seit 7 Jahren bei mir ist. Das ist jedoch kein typischer Fall; sie ist ein Wildkaninchen, das als Findling zu mir kam. Und Wildkaninchen dürfen nicht mehr ausgesetzt werden. So bekommt sie halt ihr Gnadenbrot bei mir...

• *Wo und wieso werden die überhaupt aufgegriffen?*

Typisch sind zeitweilig, z.B. in den Ferien verlassene Kindergarten-Spielplätze. Dort buddeln die Kaninchen, gebären ihre Jungen – und wenn die Ferien zu Ende sind, kommen die von Kindern ausgegrabenen „Findelkinder“ zu Tage. Die müssen – ebenso wie kleine Feldhasen – mit einer speziellen Milch aufpäppelt werden. Hier kann man Katzenaufzuchtmilch, oder auch Ziegenmilch nehmen – auf KEINEN Fall jedoch Kuhmilch; die vertragen sie nicht. Eine Chance, sie durchzubringen, hat man erst, wenn sie die Augen schon offen haben – die ersten 14 Tage ihres Lebens sind sie noch blind.

• *Wie sieht es bei Meerschweinchen aus?*

Bei Meerschweinchen ist die Vermittlung kritisch, weil eine artgerechte Haltung zwar einfach erscheinen mag, aber nicht durch jedermann gewährleistet



tet werden kann. So werden sie manchmal einfach gerne in eine Kiste gesetzt; stattdessen brauchen auch diese kleinen Kerlchen Platz, ausreichend Beschäftigung, sowie Auslauf nach draußen – und vor allem mindesten einen Artgenossen. Obwohl sie

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

**Wenn Sie unseren Tierschutzverein unterstützen möchten,
schalten Sie doch in der nächsten Ausgabe
der Tierischen Nachrichten
Ihre Anzeige**



Ansprechpartner:
Dr. Rolf Henn

rolf-henn@tierschutzverein-schwetzingen.de

allem mindestens einen Artgenossen. Obwohl sie sich noch weniger wie Kuscheltiere benehmen als Kaninchen, finden Kinder sie immer niedlich, und werden im Grunde auch gut vermittelt. Momentan sind 3 Tiere bei mir, eines davon schon seit einem Jahr.

• *Wer sind die typischen Abnehmer?*

Zum einen natürlich vor allem junge Familien mit Kindern. Dann solche, die schon länger Meerschweinchen haben, von denen eines gestorben ist, und die nun Ersatz suche

• *Werden die Aufnahmeplätze auf Eignung hin überprüft?*

Ja, das läuft analog zum Check bei Katzen. Hat jemand ein Tier ausgesucht, geht eine Mitarbeiterin von uns vor Ort (aktuell macht das Christa) und sieht sich die örtlichen Gegebenheiten an. Dazu gehört nicht nur die Frage nach ausreichendem Platz, Auslauf, und artgerechter Unterbringung, sondern auch, ob sich die Leute um die Tiere kümmern können.

• *Wie alt werden Kaninchen, Hamster, Meerschweinchen?*

Kaninchen werden in etwa 10 Jahre alt (maximal); Meerschweinchen bis etwa 6 Jahre. Leider sind diese anfällig für Tumore -was auch bei Farbratten der Fall ist.



• *Was dürfen Kaninchen fressen, was nicht?*

Sie bekommen quasi als Grundnahrungsmittel Heu, dazu Gemüse aller Art, wie Möhren, Sellerie, Fenchel, Staudensellerie, Kohlblätter und im Winter bittere Salate. Damit können sie ihre ständig nachwachsenden Zähne kurz halten – aber dafür gebe ich ihnen auch Äste zum Benagen. Besonders gerne mögen sie Kräuter, wie Rosmarin, Petersilie, sowie Rucola. Sie können natürlich auch Gras und anderes Grünzeug direkt von der Wiese fressen. Was aber gefährlich für ihre Mägen ist: gemähtes Gras, insbesondere, wenn es feucht ist, ebenso Kohlrabi-Knollen, wovon sie schmerzhafte Blähungen bekommen, an denen sie auch versterben können.

• *Von woher kommt das Futter?*

Das Heu hole ich beim „Fressnapf“, Gemüse beim Händler, aber daneben gibt es auch private Spenden von Heu, Gemüse oder Kräutern.

• *Wie kann man die eingangs genannte „überraschende“ Trächtigkeit verhindern?*

Man muss die Tiere nach Geschlecht trennen. Dabei ist die Bestimmung, ob männlich oder weiblich, sehr schwierig, und erst nach 12-14 Wochen möglich. Dummerweise werden Kaninchen auch mit 12-14 Wochen fortpflanzungsfähig, die Männchen etwas früher als die Weibchen. So kommt der Versuch der Geschlechtsbestimmung da manchmal



schon zu spät. Interessanterweise sind Kaninchen sofort nach der Geburt ihrer Jungen wieder empfängnisbereit, sodass man theoretisch nach 4 Wochen weitere Junge im Nest hat. Dabei gelingt die Aufzucht des 2. Wurfes jedoch – mangels Kapazitäten der Mutter – im Allgemeinen nicht.

- *Kann man am Verhalten der Tiere nicht das Geschlecht erkennen?*

Ja, wenn man sich dem widmet, schon. Böckchen fangen oftmals früh an, sich zu bekämpfen, auch durch einen Zaun hindurch. Die Mädels zoffen sich, wenn überhaupt, erst später.

Sie fangen dann auch an, mit Urin zu markieren, wobei die Böckchen früher damit anfangen. Im Gegensatz zu Katzen kann man allerdings die Männchen nicht am strengeren Geruch identifizieren.

- *Am besten ist es also, wenn man sie vorsorglich erst einmal getrennt hält, bis das Thema durch ist. Welches besondere Ereignis mit Dir anvertrauten Tieren kommt Dir spontan in den Sinn?*

Ich bekam in diesem Sommer ein Angora-Kaninchen, Elsa. Sie war zusammen mit ihrer Halbschwester, also einem Halb-Angora, von einer Familie für ein dreijähriges Kind in einer Zoohandlung gekauft worden. Wie man sich vorstellen kann, konnte das Kind zur Pflege des Tieres nichts beitragen, und die Eltern waren nach einem halben Jahr ebenfalls damit überfordert. Dazu kam, dass die Mutter sich irgendwann mit dem Kind absetzte, und auch der Vater bald danach aus der Wohnung verschwand. Nach ungefähr einer Woche, während

der die Tiere sich selbst überlassen waren, kam eine Verwandte in die Wohnung und sorgte zumindest dafür, dass die Tiere in meine Obhut kamen. Sie sahen entsprechend aus, verdreckt und verfilzt. Während Elsas Halbschwester noch einigermaßen ansehnlich war und deshalb auch rasch weitervermittelt werden konnte, war ich erst einmal damit beschäftigt, Elsas verfilztes Fell in Ordnung zu bringen.

Wer aber denkt, einmal kräftig Durchbürsten hätte ausgereicht, irrt: Wird das Fell von Angora-Kaninchen nicht regelmäßig gepflegt, hilft nur eines: Abschneiden. Da aber nicht klar war, wie lang das Fell war, musste ich es Millimeter für Millimeter kürzen, um nicht die Haut zu verletzen. Da so etwas dem Tier auch keinen Spaß macht, und es deshalb nicht lange stillhält, musste ich das Procedere in mehreren Etappen durchführen. Insgesamt hat es eine Woche gedauert, bis ich eine ganze Tüte voller Haare entfernt und das Tier wieder in einen ordentlichen Zustand versetzt hatte.

Das Beispiel zeigt wieder einmal deutlich: Ein Kaninchen ist kein Spielzeug, das man einfach mal so kauft. Es braucht Pflege, jemanden der sich der Verantwortung für dieses Lebewesen bewusst ist und sich darum kümmert. Deshalb sehen wir es kritisch, wenn gerade pflegeintensive Tiere einfach so über die Ladentheke von Zoohandlungen gehen. Wobei man sich bei gut geführten Handlungen in der Regel sehr wohl informieren kann, worauf z.B. bei Angorakaninchen wie Elsa, zu achten ist, wenn man sich dafür interessiert...

Aber zum Glück sind solche krassen Fälle selten; offenbar ist sich die Mehrzahl der Tierhalter ihrer Verantwortung bewusst!

Das Gespräch führte Dr. Rolf Henn

Die Blume
Inh. Irmgard Hein

Hinter den Dorfgärten 18
68723 Plankstadt
T 06202 270559
F 06202 93529
E ih@die-blume.de

 [dieblumehein](https://www.instagram.com/dieblumehein)
 [die-blume.de](https://www.die-blume.de)

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 08.30 Uhr - 12.30 Uhr
14.30 Uhr - 18.00 Uhr
Samstag 08.30 Uhr - 13.00 Uhr



ANZEIGE

HUNDE 2023

INTERVIEW MIT SANDRA MUMMERT UND ANDREA KAMMANN

- Welche Vermittlungsfälle gab es in diesem Jahr im Bereich Hunde?

Cooper:

Cooper war ein sehr lieber und menschenbezogener Hund, der leider nicht gut gehalten wurde. Sein Herrchen hat sich phasenweise nicht um ihn gekümmert und ihn alleine in ein dunkles Zimmer gesperrt. Irgendwann konnte zum Glück das Familienumfeld den Zustand nicht mehr ertragen und griff ein. Natürlich war Cooper auch in keinem guten körperlichen Zustand. Weder die Krallen, noch die Zähne – all das musste erst beim Tierarzt auf Vordermann gebracht werden. Mit unserer Hilfe fand er ein ganz tolles Zuhause bei einer sehr netten Familie, die ihn über alles geliebt hat. Leider war dies nicht von langer Dauer, da er nach ca. 5 Monaten völlig überraschend verstarb. Und obwohl die Familie alles unternommen hat, um ihn zu retten, verstarb er in der Nacht in deren Armen. Das war für alle ein furchtbarer Schock.

Bärchen:

Bärchen, der eigentlich Benny hieß, ist ein 10-jähriger Malteserrüde, dessen Herrchen leider ins Altersheim kam und pflegebedürftig wurde. Um ihn aus der Hundepension holen zu können, in der er vorübergehend untergebracht war, mussten wir erst eine Pflegestelle suchen. Heute lebt er in Wall-



dorf, zusammen mit einer jüngeren Malteserhündin, die ihn wieder ganz schön auf Trab gebracht hat. Er genießt das, allerdings hat er jetzt altersbedingt das ein oder andere Wehwehchen! Wir wünschen ihm noch einen schönen, erfüllten Lebensabend.

Maggie:

Maggies Frauchen hatte schon viele Jahre gesundheitliche Probleme, bis sie dann an einen Punkt kam, an dem sie sich nicht mehr wie gewohnt um Maggie kümmern konnte. Nach einer Übergangszeit in der Pension kam Maggie auf einer tollen Pflegestelle von uns unter, so dass wir in aller Ruhe ein schönes neues zu Hause suchen konnten. Mittlerweile ist sie bei einem sehr rüstigen Paar untergekommen, die viel mit ihr unternehmen, mit dem Wohnmobil verreisen und mit ihr die Welt erkunden.

Feivel:

Feivel, ein 9-jähriger Chinesischer Schopfhund-Mix, lebte zusammen mit seiner 11-jährigen Mutter Scarlett bei einem sehr netten Paar, bis sich die Lebensumstände änderten und eine Vermittlung die beste Lösung zum Wohl der Tiere war. Heute lebt er als Kronprinz bei einem Frauchen, das ihn sogar zur Arbeit mitnehmen kann. Und auch der Kontakt zu seiner bisherigen Familie ist nicht abgerissen. Allerdings ist Scarlett noch auf





der Suche nach einem endgültigen Zuhause.

Scarlett:

Hier gibt es leider noch kein Happy End, sie ist immer noch auf der Suche nach einer neuen Familie. Scarlett ist eine sehr menschenbezogene Hündin, die unheimlich gerne schmust und vom Wesen her recht ruhig ist. Man muss mit ihr noch ein bisschen an ihrer Sauberkeit üben, da sie aktuell auf einem Reiterhof lebt und dort eben Pipi machen kann, wann und wo sie möchte.



Autofahren und alleine zu bleiben wiederum ist für sie kein Problem. Ohne Leine laufen kann sie auch, aber Rückruf sollte man noch ein bisschen mit ihr üben. Wer also einen tollen Hund möchte, kann sich gerne an uns wenden.

ANZEIGE



- 🐾 ANTI-JAGDTRAINING
- 🐾 LEINENFÜHRIGKEIT
- 🐾 ANTI-AGGRESSIONSTRAINING
- 🐾 REGULIERUNG VON ANGSTZUSTÄNDEN
- 🐾 AGILITY

GRUPPENTRAINING FINDET IM EINGEZÄUNTEN GELÄNDE STATT.
HUNDETRAINING IST AUCH VOR ORT MÖGLICH.

MOBILE HUNDESCHULE · ANDREA KAMMANN · 0152 / 546 097 30 · INFO@HERZ-HUNDE-BRUEHL.DE

- Die Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) wurde erhöht. Wie wirkt sich das in der Praxis aus und wie kann man sich schützen?

Wie angekündigt wurde die GOT zum 22.11.2022 angepasst und führt damit zu drastisch steigenden Tierarztkosten. Impfungen kosten künftig 100%, eine einfache Untersuchung von Katzen 163%, die von Hunden 75% und die von Pferden 60% mehr, als Tierbesitzer das bisher gewohnt waren. Die Tierärzte können den Gebührensatz von 1- bis 3-fach individuell bestimmen, d.h. je schwieriger der Fall ist, desto teurer kann es werden. Die Tierärzte ihrerseits fanden die Anpassung längst überfällig, da die GOT letztmalig 1999 geändert wurde und im Jahr 2008 und 2017 lediglich der einfache Gebührensatz pauschal um 12% erhöht wurde. Das war für viele Praxen unwirtschaftlich und deckte nicht einmal die Inflationsrate ab. Bei der Änderung 2020 wurde ausschließlich die Notdienstgebühr erhöht, der Rest blieb davon unberührt. Doch obwohl die Preiserhöhungen größtenteils horrend sind, reichen sie nach Meinung der Tierärzteverbände immer noch nicht aus, da darin der Anstieg der Energiepreise und die hohe Inflation immer noch nicht ausreichend berücksichtigt sind.

Für die Tierbesitzer führt die Erhöhung allerdings zu dramatisch höheren Tierarztrechnungen. Dies bedeutet auch, dass in vielen Fällen notwendige Behandlungen nicht gemacht werden, um diese Ausgaben zu sparen. Des Weiteren gibt es viele finanziell schwächere Tierbesitzer, die diese Kosten nicht mehr tragen können und finanziell völlig überfordert sind; beispielsweise Rentner, die viel Zeit für die Tiere hätten und ihnen oft optimale Bedingungen bieten könnten, stoßen hier an ihre finanziellen Grenzen. Als Folge müssen Tierliebhaber ihre Lieblinge u. U. abgeben – oder noch viel schlimmer: aussetzen!

Diese Abgaben von Tieren verschärfen die ohnehin angespannte Situation der Tierschutzvereine und Tierheime, die aktuell sowieso überfüllt sind. Es

werden immer mehr Organisationen, wie z. B. der Futteranker e. V. oder auch wir als Tierschutzverein um Unterstützung gebeten, weil die Tierbesitzer die hohen Tierarztkosten nicht bezahlen können. Dies ist natürlich für einen kleinen Tierschutzverein wie den Unseren, der ausschließlich von Spenden und Mitgliedsbeiträgen getragen wird, sehr schwierig. Ohne Unterstützung der Kommunen belasten diese Anfragen uns natürlich zusätzlich sehr.

Die Erhöhung der Tierarztkosten betrifft auch nicht nur die Tierbesitzer, sondern auch uns als Tierschutzverein, da die medizinische Versorgung von Tieren mit als größte Position bei unserem Verein bei den Ausgaben zu Buche schlägt. Trotzdem haben wir auch dieses Jahr bewusst die Mitgliedsbeiträge nicht angepasst, um die Tierbesitzer nicht noch zusätzlich zu belasten.

Die GOT lässt den Tierärzten einen gewissen Handlungsspielraum, ob sie den 1-fachen oder max. 4-fachen Satz abrechnen möchten, allerdings dürfen sie diese Gebührensätze, außer bei der Kastration von freilebenden Katzen, nicht unterschreiten. Da dies auch zu Abmahnungen führen würde, hat das zur Folge, dass Tierärzte auch bei sozial schwachen Tierbesitzern keine Ausnahmen machen dürfen. Im Gegenteil, sie würden sich strafbar machen, da die Gebührenordnung bindend ist.

Die Tierhalter können rein fürsorglich einiges für die Gesundheit ihres Lieblings tun, um unnötige Tierarztbehandlungen zu vermeiden. Förderlich ist eine qualitativ gute Ernährung der Tiere, da billiges Industriefutter häufig zu gesundheitlichen Problemen wie z. B. Allergien, Tumore oder Mangelerscheinungen führt. Zu vermeiden sind auch unnötige Medikamentengaben (z. B. Schmerzmittel auf Verdacht) zur Symptomunterdrückung ohne Diagnose, da sie die Organe belasten oder die Darmflora angreifen. Des Weiteren können die Tierbesitzer den Tierarzt u. U. um Ratenzahlung bitten oder auch Spendenaufrufe über Plattformen wie beispielsweise



Polsterei Armin Horst

Meisterbetrieb seit 1988

- Restaurant- und Gaststättenausstattung
- Motorradbank-Styling
- Boots- und Wohnwagenausstattung

- Gute Beratung & Qualitätsarbeit
- Große Stoffauswahl
- Hausbesuche
- Polstergarnituren und Essecken aller Art

Schulstrasse 20 · 68775 Ketsch · Tel. (0 62 02) 6 31 87 · Fax (0 62 02) 60 75 97

ANZEIGE

GoFundMe organisieren. Hier kann u.U. viel Unterstützung mobilisiert werden. Hilfreich ist auch der Abschluss einer Tierkranken- oder OP-Versicherung, die die Tierhalter vor hohen Tierarztrechnungen schützt. Dabei sollte man darauf achten, dass die Nachsorgeuntersuchungen im Versicherungsschutz enthalten und mit abgedeckt sind. Allerdings sollte man mit dem Abschluss nicht zu lange warten, da es oft ein Höchsteintrittsalter oder eingeschränkte Versicherungsmöglichkeiten für ältere oder vorerkrankte Tiere gibt. Denn einige Hunde- und Katzenrassen sind durch ihre Züchtungen vorbelastet, wie beispielsweise Dackel, die durch ihren langen Rücken zu Bandscheibenvorfällen neigen, oder franz. Bulldoggen, die oft Augen- oder Atemprobleme haben.

Die neue GOT rettet einerseits die Existenz vieler Tierarztpraxen, schreckt aber u. U. die Tierliebhaber ab, so dass viele kranke Tiere erst gar nicht beim Tierarzt vorgestellt werden. Sie bietet den Tierärz-

ten einen gewissen Handlungsspielraum, grenzt aber andererseits sozial schwache Menschen aus, da es den Ärzten nicht möglich ist, selbst in Härtefällen die GOT-Sätze zu unterschreiten.

Deshalb wünschen wir uns von ganzem Herzen, dass die Anschaffung eines Tieres, egal welcher Art, wohl überlegt und innerhalb der Familie gemeinsam entschieden wird, denn man muss hier nicht nur an die Kosten der Anschaffung und Ausstattung denken, sondern auch für die nächsten Jahre hohe Tierarztkosten mit einplanen. Der finanzielle Aspekt darf niemals ein Hinderungsgrund sein, um den Gang zum Tierarzt zu sparen. Das Wohl des Tieres muss immer an allererster Stelle stehen.

Autorinnen:

Sandra Mummert und Andrea Kammann

ANZEIGE

Pia Hampel

kunst & gefunkel

Acrylmalerei · Unikat-Schmuck
Tücher · Schals · Mode · Taschen
und mehr!

**Industriestr. 4
68799 Reilingen
062 05.3 64 68 78**

**Facebook & Instagram
Kunst und Gefunkel**

www.kunstundgefunkel.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch & Freitag 15 – 18 h
Samstag 11 – 13 h
und nach Vereinbarung



KATZEN 2022 / 2023

BARBARA SCHWALBE

Am 12.10.22 kam der rotgetigerte Kater Jack zu uns. Er war ein Abgabetier wegen Allergie des Kindes. Der liebenswerte Kerl wohnte in der Berliner Straße, einer stark befahrenen Straße, und wollte doch so gerne den eigenen Garten unsicher machen. Den bekam er durch ein sehr nettes Ehepaar aus Reilingen, das ihn Anfang Dezember übernahm. Anfang November kam Calea zu uns. Die 10 Jahre alte liebe Katze wurde als Fundtier abgegeben, bis uns eine nette Nachbarin darüber informierte, dass die „Finder“ auch die Besitzer des Tieres waren. Sie wollten sie einfach und kostengünstig loswerden. Calea bekam bald ein neues Zuhause bei einer sehr netten alleinstehenden Katzenfreundin.



Am 13.12.22 kam „OBI-Katze“ Lucy zu uns. Sie war



beim OBI Baumarkt in Hockenheim bereits vor geraumer Zeit zugelaufen und wurde dort auch regelmäßig gefüttert. Keiner wusste, wohin die freundliche Katzendame gehörte. Weil sie umgänglich/zutraulich war und auch die Wetterprognosen für die nächste Zeit nicht günstig waren, kam sie zu uns. Die erste Vermittlung ging leider schief, weil es ihr dort offenbar nicht gefiel. Sie biss herzhafte zu und wurde prompt zurückgebracht. Kurz darauf brachten Elvira und ich sie nach Speyer zu einem netten Herrn, der super mit ihr zurechtkommt.

Ebenfalls im Dezember kamen Sammy, Sally und Cheesie zu uns. Die Drei stammten aus einem Messiehaushalt, und wir ließen sie sofort auf uns übereignen. Cheesie, die 14 Jahre alte Dame, war anfangs total ungnädig, fauchte, was das Zeug hielt, und fand ihre beiden Mitbewohner einfach nur



schrecklich. Erst nachdem wir die Drei getrennt untergebracht hatten, wurde aus der grantelnden Oma eine freundliche Katze, die sich sogar beim Tierarzt gut händeln ließ. Für alle drei Katzen haben wir tolle Plätze bei richtig netten Leuten gefunden.

Noch kurz vor Jahresschluss ging mir in Brühl bei McDonald's ein rotgetigter Kater in die Falle. Er wurde dort bereits seit geraumer Zeit gefüttert, niemand vermisste ihn. Entgegen der ersten Vermutung entpuppte sich der unkastrierte Donald, wie wir ihn nannten, als nicht verwildertes Tier, das aber



ein schweres Trauma hatte. Es dauerte sehr lange, bis unsere Mädels Zugang zu ihm fanden, er auf den Schoß kam und sich beschmusen ließ. Auch für ihn fanden wir ein sehr liebevolles Zuhause.



Kurz darauf kam Maja zu uns, wieder zugelaufen bei McDonald's. Auch sie unkastriert und keiner vermisste sie. Relativ schnell fand die süße Maus ein Zuhause in Altlußheim.

An einem Futterplatz im Talhaus wurde Karlchen eingefangen, ein zu klein geratener unkastrierter Jungkater. Moni gab sich sehr viel Mühe, um das Kerlchen handzahn und vermittelbar zu machen. Es gelang gut, und am 02.04. brachte ich ihn zu Fam. M. nach Mannheim. Dieses tolle und sehr katzenerfahrene Ehepaar hatte im Januar bereits



Nemo und Kenzo, die beiden schwarzen Angstteufelchen, aufgenommen. Jetzt sind sie mit Karlchen zu fünft und ich glaube, nach den ersten überstandenen Schwierigkeiten sind sie mit den drei übernommenen Katzenkindern sehr glücklich.

Dann kam Eddy zu uns, ein Fundtier aus Hockenheim. Auch er unkastriert und niemand vermisste oder suchte ihn. Der nette weiß-rote Kater fand sein Traumzu Hause in Sinsheim, bei sehr liebevollen Katzeneltern.

Bei richtig winterlichen Temperaturen wurde die schwarze Ebony mit der Falle gefangen. Schon während der Fahrt zum Tierarzt stellten Elvira und ich fest: das ist keine verwilderte Katze. Nach der notwendigen Kastration und dem Einzug in unsere Katzenstation entpuppte sich Ebony als sehr extravagantes Katzenmädel. Sie fraß, wenn überhaupt, nur Quark und Joghurt, trank Katzenmilch und nahm etwas Trockenfutter zu sich. Gedünsteten Lachs fand sie auch noch ganz lecker. Diese Futterallüren besserten sich erst nach der Vermittlung an eine nette Familie in Schwetzingen, bei der sie „Henne im Korb“ ist.

An Ostern hielt Fritz bei uns Einzug. Der unkastrierte Kater hatte sich eine Familie in Oftersheim ausgespäht, auf deren Balkon er unerlaubterweise einzog und die beiden dort lebenden Katzenmädeln



Annie und Babsie, die beiden 5 und 1 Jahr alten Mädels, waren leider FIV positiv. Glücklicherweise fanden wir in Frau F. aus Mannheim einen tollen Dauer-Pflegeplatz.



Und dann kam Rufus, unser aller Liebling. Eingefangen in Rauenberg, kam er in fürchterlichem Zustand zu uns. Erst nach und nach konnte man erahnen, welche Schönheit der 8 Jahre alte Ragdollkater ist. Nach Abtretung an uns und diversen Tierarztbesuchen wurde er inzwischen an ein nettes Ehepaar mit freundlicher Perserdlady nach Schatthausen vermittelt. Jetzt hat er endlich das, wonach er so verzweifelt gesucht hat: ein kuscheliges Zu-



anschnittete. Die fanden ihn nur furchtbar und hatten Angst vor ihm. Auch hier brachten Suchanzeigen in diversen Blättern keinen Erfolg. Erst nach etlichen Wochen meldete sich eine Familie, auch aus Oftersheim, deren Kater so „ähnlich“ aussah wie Fritz. Und siehe da, er war es.

hause bei zwei lieben Menschen und eine nette ungefähr gleichaltrige Artgenossin. Lucy gegenüber verhält er sich wie ein Gentleman.

Über einen anderen Tierschutzverein landete Kater Tommy bei uns. Recht schnell fanden wir für ihn ein neues Zuhause in Hockenheim.

Anfang Juni wurden wir in eine Gartenanlage in Eppelheim gerufen. 3 Katzenbabys von ca. 1 ½ Wochen ohne Mutter waren gefunden worden, und da sie in keinem guten Zustand waren, nahm ich sie kurzerhand mit nach Hause. Die nächsten Wochen galt es, Fläschchen geben, Bäuchlein und Popo massieren und hoffen, dass alles gut geht. Es ging alles gut, und nachdem sie jetzt Nass- und Trockenfutter fressen und auch beim großen und kleinen Geschäft nicht mehr alles daneben geht, habe ich sie in der Station untergebracht. Ebenfalls von dort kamen Knut und Gertrud, schon etwas größere Katzenkinder, die bereits Nassfutter zu sich nahmen. Für die Beiden wurde inzwischen auch ein schönes Zuhause bei einer jungen Familie mit zwei Kindern im Pfaffengrund gefunden.

Ein paar Wochen später kam Bonita aus Speyer zu uns. Das kleine verhuschte, viel zu dünne Katzenbaby fand hier schnell neue Freunde.

Zwischenzeitlich zog Sir Bob, ein Waldkatzenmix, bei uns ein. Sein bisheriges Zuhause bei einer Frau aus der Pfalz wurde aufgelöst und der liebenswerte Kerl landete bei uns.



ANZEIGE



DAIRETZIS & ZAHN
IMMOBILIEN
Seit 20 Jahren!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



Susanne Dairetzis & Heidi Zahn

Tel. 06205 | 20 85 48
Fax 06205 | 20 85 47
info@d-z-immobilien.de

68766 Hockenheim
Heinrich-Böll-Straße 113
www.d-z-immobilien.de



Über einen befreundeten Verein kam der rot-weiße Foxy zu uns, ein ausgesprochen liebenswertes Langhaar-Kerlchen. Auch er suchte verzweifelt nach lieben Menschen, die ihn bei sich aufnehmen. Und gestern haben Elvira und ich ihn in sein neues wunderschönes Zuhause nach Lu.-Rheingönheim gebracht.

Da wären noch Simba, Nero und Misa, die aus einer „zu viele Katzen Haltung“ kamen. Misa und Simba haben inzwischen tolle Zuhause mit jeweiligem Freigang gefunden, Nero sucht noch.

Die hochträchtige schwarze Kätzin Dahlia konnten wir auf einem Pflegeplatz unterbringen, wo sie nach ca. 1 ½ Wochen 7 ebenfalls schwarze Babys zur Welt brachte.

Und Bella, Fridolin, Penny und Max, alles hübsche getigerte ca. 8 Wochen alte Engelchen, befinden sich auf einem Pflegeplatz bei Silvie und Jürgen.

Das ist nur ein kleiner Teil der bisher aufgenommenen Tiere. Heute, Anfang September, weiß man noch nicht, was da noch so alles kommt. Zusammenfassend kann man sagen, dass es in diesem Jahr sehr viel mehr Katzen gibt, die ein neues Zuhause suchen. Sie werden abgegeben, ausgesetzt, wandern im schlimmsten Fall durch zig-Hände, bis sie dann doch irgendwann beim Tierschutz landen. Mit dazu beigetragen haben auch die immens gestiegenen Tierarztkosten, die sich viele Tierhalter einfach nicht mehr leisten können. Sie kamen zu einem denkbar schlechten Zeitpunkt, dann wenn sowieso alles teurer geworden ist.

Leider mussten wir uns in diesem Jahr von unserem Dickie trennen. Am 05.07. ging unser Seelenkaterchen über die Regenbogenbrücke zu seinen Freunden. Nachdem uns im letzten Jahr Lilly und Mimi verlassen hatten, mussten wir auch hier eine schwere Entscheidung treffen. Auch Dickie werden wir nie vergessen.

Natürlich gab es auch in diesem Jahr wieder viele zugeflogene, meistens nicht gewollte Wellensittiche und Kanarienvögel. Wir konnten sie alle gut unterbringen.

Und die Jungigelsaison begann spät. Durch die große Hitze und Trockenheit kamen viele völlig dehydrierte erwachsene Tiere, die kein Futter fanden. Meine ersten beiden Babyigel werde ich am Wochenende mit einem guten Gewicht von ca. 300-350 gr. in ein Freigehege bringen, von wo aus sie noch ausgewildert werden können. Gerade am letzten Wochenende habe ich fünf Babyigel, die noch das Fläschchen brauchen und gerade einmal zwischen 71 und 80 gr. auf die Waage bringen, aufgenommen.

05.09.2023
Barbara Schwalbe



Ab durch die Wiese

MEINE KLEINE WELT (37) Erstmals Feldhasen in Schifferstadt ausgewildert

von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT.

Den Horizont erweitern, Spaß haben, Ehrgeiz entwickeln, Neues erfinden oder entdecken, Bewährtes fördern - es gibt vieles, was zufrieden und glücklich macht. Dafür braucht es nicht das Große, Überdimensionierte. Für Erfüllung sorgen eher die kleinen, überschaubaren Dinge. Diese sind in Schifferstadt in vielfältiger Weise zu finden, durch Menschen, Projekte oder als Ergebnis politischer Entscheidungen. Das Tagblatt berichtet die Geschichten über Personen und Aktionen. Jeden Montag heißt es (M)Eine kleine Welt.

Ein wenig verschüchtert sehen die beiden jungen Feldhasen aus im Transportkorb. Nach einer Weile in einem weitläufigen Gehege einer Mitstreiterin des Tierschutzvereins Schwetzingen musste der aber sein. Denn heute ist ein Ausflug angesagt. Oder besser: Die Feldhasen wechseln ihr Quartier, wandern sozusagen aus. Nach Schifferstadt.

Ein außergewöhnlicher Termin ist es, zu dem Förster Georg Spang das Tagblatt spontan einlädt. „Vier Feldhasen werden ausgewildert“, erklärt er. Klingt zunächst wenig spektakulär. Vor dem Hintergrund der sinkenden Population allerdings gewinnt die Aktion an Brisanz. Christa Burger fährt mit ihrem weißen Pkw am Donnerstagmorgen am Forstbetriebshof am Ende der Portheide vor. Dass sie Katzenfan und daher normalerweise für das Katzenhaus zuständig ist, kann nicht übersehen werden. Selbst den Tankdeckel zierte ein Aufkleber mit einer Samtpfote. Heute ist die Vertreterin des Tierschutzvereins in anderer Mission unterwegs. „Ich helfe meiner Kollegin bei der Auswilderung mit“, lenkt Burger ein.

Das, so betont sie, macht ebenso großen Spaß. Wobei die Vorgeschichten der Feldhasen, die in die Obhut des Tierschutzvereins kommen, davon be-



richten, dass bei der Aufklärungsarbeit in Sachen Tierkunde nachgebessert werden müsste. Außergewöhnlich ist es nämlich nicht, dass die Ehrenamtlichen kleine Feldhasen gebracht bekommen.

„Jedes Jahr sind es im Durchschnitt sechs Tiere“, berichtet Burger. Immer wieder würden die süßen Fellknäuel von BürgerInnen aufgelesen in der Annahme, sie seien von ihrer Mutter alleine gelassen worden. „Das ist nicht der Fall“, unterstreicht Burger und markiert den Unterschied zwischen Kaninchen und Hasen: „Kaninchen leben unterirdisch in einem Bau. Hasen leben oberirdisch, in einer Sasse, aus der heraus sie die Umgebung gut überblicken können.“

Wenn die kleinen Feldhasen zu uns gebracht werden, können wir sie nicht mehr zurückbringen, da ihre Mutter sie dann nicht mehr annimmt“, lässt Burger wissen. Also werden sie vom Team des Tierschutzvereins hochgepäppelt. Erst, wenn die Tiere ein gewisses Gewicht erreicht haben, können sie ausgewildert werden. „Der Hase muss mindestens ein Kilo wiegen“, konkretisiert Burger.

Die Jungen, die in Schifferstadt ausgewildert werden, haben das Ziel erreicht. Zwei von vieren hat die in Ofersheim wohnende Frau mitgebracht. Das verbleibende Duo kommt in zwei Wochen dran.

„Später darf es nicht werden, denn sonst ist es zu kalt. Die Hasen müssen sich akklimatisieren“, macht Burger deutlich. Den Kontakt zum Schifferstadter Förster fand sie per Zufall. Nachdem ein



Gelände, auf dem Hasen bislang ausgewildert wurden, weggefallen ist, suchte Burger in der Umgebung. Nach etlichen Anrufen landete sie bei Spang. Das vorgesehene Gelände wurde besichtigt. „Ich fand es gleich so toll, dass ich gesagt habe: Hier kommen die Hasen hin“, verrät Burger. Die Jagdhauswiese hat Spang ausgesucht. „Da ist ein schönes Biotop an der Wiese“, sagt er. Die Lokale Agenda habe sich um das Areal schon gekümmert, einen Gehölzstreifen darauf stehen lassen und den Wald ausgebuchtet, um eine Abgrenzung zu haben. Generell gebe es wenige Hasen im Schifferstadter Wald, weshalb auch auf die Jagd verzichtet werde. Gründe für den geringen Bestand seien zum einen Krankheiten, zum anderen liege es aber auch an der intensiven Landwirtschaft. Einen großen Vorteil biete daher die extensiv bewirtschaftete Wiese im Wald für die neuen Bewohner.

Wollten sich die zunächst nicht so leicht umquartieren lassen, siegte erst beim kleineren, dann beim größeren Hasen die Neugier. Ab durch die Wiese hieß es nach wenigen Minuten.

Lizenzierter Abdruck aus dem „Schifferstadter Tageblatt“ vom 9.10.2023

Werbung

**Zukunft gestalten,
nachhaltig investieren.**

Mit Heidelberg Nachhaltigkeit
Globale Aktien.

Investieren schafft Zukunft.

Jetzt auch mit
offensiver
Anlagemöglichkeit!

Diese Unterlage/Inhalte wurden zu Werbezwecken erstellt. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Werbematerialien, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de erhalten. Bitte lesen Sie diese, bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache inklusive weiterer Informationen zu Instrumenten der kollektiven Rechtsdurchsetzung erhalten Sie auf www.deka.de/beschwerdemanagement. Die Verwaltungsgesellschaft des Investmentfonds kann jederzeit beschließen, den Vertrieb zu widerrufen.

Sparkasse
Heidelberg

Deka
Investments

Finanzgruppe

ANZEIGE



DER FEUERSALAMANDER SALAMANDRA SALAMANDRA

IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Ohne Zweifel zählt der Feuersalamander zu den Sympathieträgern unter den Amphibien.

Leider musste der Feuersalamander 2022 zum ersten Mal auf die Vorwarnliste der Roten Liste gesetzt werden. Er ist bedroht von Krankheiten und Lebensraumverlusten.

Der Feuersalamander hat eine kräftige Gestalt und fällt wegen seiner schwarz-gelben Zeichnung auf. Der eher flache Kopf ist breit mit einer abgerundeten Schnauze. Die Augen haben eine runde Pupille mit schwarzer Iris und heben sich deutlich vom Schädeldach ab. Von den Augen zum Halsansatz sind markante Ohrdrüsenwülste mit deutlich sichtbaren Drüsenöffnungen ausgebildet. Die Grundfärbung der Oberseite ist in der Regel tiefschwarz. Auf dieser Grundfärbung sind auf der Körperoberseite scharf abgegrenzte, großflächige gelbe Flecken zu sehen.

Der Feuersalamander bevorzugt windgeschützte Lebensräume mit vielen Versteckmöglichkeiten, insbesondere liegendes Totholz und Falllaub. Der optimale Lebensraum für den Feuersalamander sind feuchte, von Quellbächen durchzogene Laub-

und Laubmischwälder.

Der Feuersalamander ist in seinem Lebensraum fast ganzjährig zu beobachten.

Als Tagesverstecke bevorzugt er Orte mit kühlen Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit: unter Totholz, Laub, Moos und Steinen, in modrigen Baumstümpfen, Erdlöchern, Felsspalten und Kleinsäugerhöhlen. Die Paarungen finden von März bis September, mit einem deutlichen Schwerpunkt im Juli, nur nachts statt.



	Jan.	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Juli.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Adulte Tiere												
Paarungszeit												
Larven												
Jungtiere												

■ = Nebenaktivität ■ = Hauptaktivität

Der Feuersalamander ist in Baden-Württemberg flächig in allen Laub- und Laubmischwäldern mit kühlen Bächen verbreitet. Man findet ihn zwischen 100-1170m ü. NN.

Mit seiner charakteristischen schwarz-gelben Zeichnung ist der Feuersalamander ein sehr auffälliger Vertreter der in Deutschland vorkommenden Schwanzlurche. In der Vergangenheit hat sich die Umwandlung von Laubwäldern in Fichtenforste negativ auf die Bestände des Feuersalamanders ausgewirkt. Aktuell breitet sich in Deutschland der pathogene Amphibien-Hautpilz *Batrachochytrium salamandrivorans* (Bsal) aus, der insbesondere beim Feuersalamander Hautläsionen und Geschwüre verursacht und oft innerhalb weniger Tage zum Tod führt. In der vorhergehenden Roten Liste der Amphibien wurde der Feuersalamander noch als „ungefährdet“ bewertet. Jetzt musste er als Art der „Vorwarnliste“ eingestuft werden.

Wichtig sind der Erhalt und die Förderung standorttypischer Laubwälder in Feuersalamander-Gebieten, insbesondere im Umfeld von Quellbächen oder stehenden Gewässern, die gelegentlich auch als Laichplätze dienen. Altholz sollte in den Habitaten verbleiben. Auch in den Quellbachregionen sollte es nicht abgeräumt werden, da es die Stau- und Kolkbildung fördert. Die ungebremste Einleitung von Regenwasser in die Quellbäche sollte unterbunden werden. Um die weitere Ausbreitung von Bsal zu verhindern, müssen Hygienemaßnahmen in allen Gebieten mit Feuersalamander-Vorkommen durchgeführt werden.

„Wenn Sie mehr von Feuersalamander auch in bewegten Bildern sehen wollen und eine Geburt eines Feuersalamanders in freier Natur erleben wollen, dann schauen Sie doch hier vorbei:“

Einfach den QR Code scannen:

Wilfried Münster, Naturschutzwart HD





GÄRTNERN IM JAHR DES HASEN URBAN GARDENING IN SCHWETZINGEN

Ich war von Anfang an dabei. Als die Stadt die Beete im Marstallhof an Interessierte verteilte, da habe ich die Chance genutzt. Das Gärtnern bei den Freizeitfarmern in Edingen-Neckarhausen, das konnte ich nicht mehr schaffen, es hat mich einfach zu viel Kraft gekostet, das Gießen, das Ernten und die Verarbeitung der Früchte. Auch wenn es super viel Spaß gemacht hat.

Das Urban Gardening Projekt der Stadt Schwetzingen hat mich gleich angesprochen; mein Traum, dass unsere Städte grüne Oasen sein können, ging ein bisschen in Erfüllung. Und es hat mir Spaß gemacht, den Bogen zu schlagen, zum Jahr des Hasen – denn nach dem Chinesischen Horoskop ist 2023 das Jahr des Hasen. Wer nachschaut liest, dass die Hasen sanftmütig, freundlich, fürsorglich und zuvorkommend sind. Und diese Gabe, fürsorglich zu sein, die soll mehr Raum und auch gesellschaftliche Anerkennung finden, das ist mein Wunsch. Denn die Fürsorge für mich und andere, das ist die Voraussetzung, die großen Zukunftsaufgaben gut zu meistern - und die Fürsorge schließt die Verantwortung für unsere Umwelt, für unsere Tier- und Pflanzenwelt mit ein. Mein Beet hat die Nummer 13. Das musste ich noch mal im Netz nachschauen, und zu meiner Freude habe ich entdeckt, dass die 13 auch die Zahl der Zärtlichkeit ist. Mein Beet, in diesem wunderbaren Projekt.

Was ist das eigentlich Urban Gardening? Innerhalb der Stadt werden kleinere Flächen, es könnten auch Balkone sein, genutzt, Blumen und Gemüse anzupflanzen und Insekten und Vögel anzulocken.

Bei Urban Gardening Projekten handelt es sich um Gemeinschaftsgärten im öffentlichen Raum. Orte der Begegnung für Menschen unterschiedlicher Herkunft. Hier können sie sich austauschen und gegenseitig wertvolle Tipps geben.

Dies sorgt für mehr Lebensqualität. Es ist ein Ansatz, Natur wieder wertzuschätzen und das eigene Konsumverhalten zu überdenken. Natur und Stadt sind keine Gegensätze, naturnahes Gärtnern ist auch in städtischen Siedlungen möglich.

Die urbane Landwirtschaft auszuloten heißt, gemeinsam Alternativen zu langen Transportwegen und zur Umweltverschmutzung zu entwickeln. Das Engagement der Stadt macht es mehr als 80 Teilnehmer_innen möglich, anzupflanzen, zu ernten und auszuloten was Gärtnern in Zeiten des Klimawandels bedeuten kann. Die Stadt hat den Hof wirklich schön gestaltet: die Beete sind eingefasst – für die Ewigkeit – in Eisenplatten, die





Fr. Dr. Hierschbiel

Beetnummern liebevoll aufgeschweißt, Wasser und Kannen stehen zum Gießen zur Verfügung. Das schöne Ambiente im Hof wird gerne zum gemeinsamen Feiern und für festliche Aktivitäten der Stadt genutzt. Die Stadt hat auch Beete für die Gemeinschaft angelegt, Beete mit Kräutern, die jeder ernten kann. Und so ist es möglich, dass jemand am frühen Abend an den Beeten vorbeihuscht mit glücklichem Lächeln in den Augen und Kräutern in der Hand – gesammelt für den Kräuterquark zum Abendessen. Auch im Alltag wird im Marstallhof Gemeinschaft gelebt. Samen und Setzlinge werden getauscht und verschenkt, Beete gegenseitig gegossen und Mulch organisiert.

Aktuell sind Teile der Kunstausstellung „Am Wege stehend“ noch bis Oktober im Marstallhof zu sehen. Ein großes Kunstwerk in der Mitte des Hofes zeigt einen Ahornsamen, mit seinen beiden Flügeln. Ahorn-Gehölze galten als Heilpflanzen im alten Ägypten, im Mittelalter und bei Hildegard von Bingen. Sie haben einen sehr lichten und heiteren Charakter, vor allem im Herbst. Außerdem fördern sie die Intuition, die Selbstfindung und den kommunikativen Ausdruck. Zu ihren Stärken zählen weiter die Freiheitsliebe, der Idealismus, der Ehrgeiz, die Vielseitigkeit, die Willensstärke, das Selbstbewusstsein und die harmonische Vereinigung von Gegensätzen. Sie lieben Herausforderungen und

scheuen keine Schwierigkeiten. In diesem Sinne ist der Ahornsamen ein wunderbares Kraftsymbol für das Urban Gardening Projekt im Marstallhof. Gärtnersorgen bleiben natürlich nicht aus. Schwarze Blattläuse und Ameisen okkupieren unsere Beete, habe ich mein „Leid“ geklagt - und Susanne Hierschbiel, grüne Stadträtin und Tierärztin, hat meinem Gedanken eine völlig neue Richtung gegeben: Die Ameisen züchten die Blattläuse ja nicht, sie nutzen sie nur. Und eigentlich verursachen sie an den Pflanzen keine Schäden, eher lockern sie die Böden auf. Ein Mittel gegen die Blattläuse das wäre die Brennnesseljauche. Und auf den leerstehenden Beeten könnten Brennnesseln und andere Wildkräuter gedeihen. Die große Brennnessel dient den Raupen von 36 Schmetterlingsarten als Futterquelle. Ein toller Gedanke. Nur müsste im Urban Gardening Projekt dann noch geklärt werden, ob in leerstehende Beete oder auf den Randbereichen des Gartens Brennnesseln wachsen dürfen.

Es gibt viele offene Fragen im Projekt: wer für die Pflege der Kräuter, das Gießen der Obstbäume zuständig ist, ob nicht auch die Gärtner_innen ak-



Fr. Eva Mola

tiv werden dürfen – vielleicht sogar leerstehende Beete genutzt werden könnten. Frau Hierschbiel schlägt vor, die Fragen in die offene Fragestunde vor der Ratssitzung einzubringen. Und dann packt sie mit an und gießt mein Beet und die Gemeinschaftskräuter, weil sie es nicht sehen kann, wenn Pflanzen leiden, weil ihnen das Wasser zum Leben fehlt. Und so entstand dieser Artikel im Austausch der Gärtnerin Eva Mola und Susanne Hierschbiel, grüne Gemeinderätin der Stadt Schwetzingen.

Eva Mola

Die Pflanzengabione Grün statt Grau



Manfred Feth
Garten- und Landschaftsbau
Limburgerhofweg 3-5
67065 Ludwigshafen

0621/59819771
info@feth-galabau.de



Manfred Feth Garten- und Landschaftsbau



manfred_feth_galabau

„ES WERDEN IMMER MEHR NOTFÄLLE“

INTERVIEW SABINE BUCHWALD (SÜDDEUTSCHE ZEITUNG) MIT SABINE SCHÖDL

Sabine Schödl ist zweite Vorsitzende des Münchner Eichhörnchen-Schutzvereins. Ein Gespräch über die größten Feinde der Nager, deren schwindenden Lebensraum und den richtigen Umgang mit den Tieren

Bei Sabine Schödl, 58, wohnen um die 30 Eichhörnchen. Die genaue Zahl kann sich täglich ändern, denn Schödl ist eine der Anlaufstellen des Münchner Eichhörnchen Schutz e.V. und die zweite Vorstandsvorsitzende ist über die Notfallnummer 017655376864 erreichbar. Die Eichhörnchen sind in Schödl's Haus in Gilching im Erdgeschoss und in Volieren im Garten untergebracht. Dort gibt es spezielle Laufräder und auch Inkubatoren mit Sauerstoffzufuhr. Schödl, die zusammen mit ihrem Mann als Montage-Schreinerin arbeitet, hat sich auf Neugeborene spezialisiert. Die kriegen eine Aufzuchtmilch mit Vitaminen für den Knochenaufbau und die Darmstabilisierung. Sie sind durchschnittlich 15 oder 16 Wochen bei ihr, ältere, verletzte Tiere schon mal ein ganzes Jahr. Ausgewildert werden sie grundsätzlich nicht mehr in München. „Sonst kriege ich sie ja gleich wieder“, sagt Schödl. In der Großstadt werden Eichhörnchen etwa zwei bis drei Jahre alt, in grüner, sicherer Umgebung



SZ: Frau Schödl, man sieht viel mehr Eichhörnchen in München als noch vor ein paar Jahren. Warum?

Sabine Schödl: Die Tiere sind auf Futtersuche, deshalb sieht man sie. Sie werden präsenter in der Stadt, denn je mehr gebaut wird, desto mehr Bäume verschwinden, und den Tieren fehlt der natürliche Lebensraum.

SZ: Es gibt also nicht mehr Eichhörnchen, sondern nur weniger Platz für sie?

Genau. Wenn alter Baumbestand wegen Baumaßnahmen gefällt wird, verlieren die Tiere ihr Zuhause. Selbst wenn neue Bäume gepflanzt werden, dauert es oft Jahrzehnte, bis die wieder groß sind und ausreichend Früchte tragen. In den vergangenen Monaten war es besonders hart für Eichhörnchen.

SZ: Weil das Frühjahr so kalt war?

Kalt und nass. Dieses Jahr war wirklich außergewöhnlich. Da hatten es die Mütter schwer, für ihre Jungen Nahrung zu finden und sie warm zu halten. Dazu kommt: Weil das Wetter so scheußlich war, haben viele Leute ihre Balkone erst spät hergerichtet. Deshalb haben heuer auffällig viele Eichhörnchen ihre Kobel, also ihre Nester, in aller Ruhe auf Balkone gebaut. Und jetzt rufen die Leute bei uns an.



sechs Jahre oder älter.



SZ: Was machen Sie dann?

Wir kommen und schauen uns die Situation an. Ich kann erkennen, ob ein Tier weiblich und tragend

ist, wie lange eine Schwangerschaft etwa noch dauert oder, wenn die Babys schon da sind, wie es ihnen geht. Manchmal denken die Leute, eine Mutter hat ihre Kinder verlassen, nur weil sie sich nicht sehen lässt. Aber das stimmt nicht immer.

SZ: Und nehmen Sie die Tiere dann mit?

Grundsätzlich ist es verboten, einen Kobel einfach vom Balkon zu entfernen. Wenn die Leute sich begleitet fühlen, empfinden sie es oft als eine Bereicherung, die Tiere bei sich zu haben und eine Geburt erleben zu dürfen. Die Kleinen kommen nackt und blind auf die Welt und wiegen ungefähr zehn Gramm. Wenn sie dann größer werden und sich mehr und mehr entwickeln, ist das schon ein tolles Erlebnis.

SZ: Sind die Eichhörnchen, die hier aufwachsen, heimische Arten?

Alle Eichhörnchen mit weißem Bauch sind Europäische Tiere. Bei uns gibt es keine grauen amerikanischen Eichhörnchen.

SZ: Wie viele Notfälle haben Sie denn?

Es werden immer mehr. Ich bin seit Ende 2014 beim Eichhörnchen-Schutz-Verein dabei. Damals hatten wir 400 bis 500 im Jahr, letztes Jahr waren es 1000. Heuer haben wir schon gut 460 Eichhörnchen aufgenommen, die Hauptsaison startet aber eigentlich erst. Wenn es heiß wird und Muttertiere in unabgedeckten Regentonnen ertrinken oder überfahren werden, bleiben die Kleinen allein. Deshalb sage ich immer wieder: Bitte unbedingt eine Ausstiegshilfe, etwa einen Stecken, in große Wasserbehälter geben. Leider haben wir dieses Jahr extrem kleinwüchsige und mangelernährte Tiere.



SZ: Warum?

Wegen des Wetters. An Ostern war noch alles kahl, da gab es kaum nährstoffreiche Knospen und Triebe für die Muttertiere. Viele Einsätze haben wir auch über Gärtner und Baumkletterer, mit denen wir gut zusammenarbeiten. Sie informieren uns bei notwendigen Baumfällungen über Kobel, oder wenn sie Tiere in Not sehen.

SZ: Was kann man sonst für die Tiere tun?

Sonnenblumenkerne und Haselnüsse geben, mit oder ohne Schale. Natürlich ungesalzen und ungewürzt. Keine Mandeln, Macadamia- oder Erdnüsse, die machen den Tieren Bauchweh. Am besten trockene Nahrung und nicht zu viel auf einmal, damit sich kein Schimmel bildet. Wichtig ist, das Futter immer erhöht aufzustellen, damit keine Schnecken oder Ameisen reinkommen. Am Boden aber eine Schale mit Wasser, davon





können auch Igel profitieren.

SZ: Soll man die Nüsse mit oder ohne Schale geben?

Für die Zähne wäre mit Schale besser. Denn die wachsen ein Leben lang und müssen sich beim Nagen abwetzen.

SZ: Wenn man das Gefühl hat, dass ein Tier in Not ist, was soll man tun?

Machen Sie ein Foto und kontaktieren Sie uns. Anhand des Bildes können wir die Lage einschätzen. Und wir schauen, ob es wirklich Hilfe braucht, ob das Tier blutet, wie groß es ist. Wir geben dann übers Telefon erste Anweisungen. Ganz kleine Tiere sollte man mit einer Decke oder einem T-Shirt wärmen. Und bitte erstmal nichts zum Fressen geben. Und bloß keine Kuh-, Kondensmilch oder Sahne einflößen. Die Flüssigkeit kann in die Lunge kommen, das ist dann das Ende.

SZ: Darf man denn Wildtiere anfassen?

Sie brauchen keine Angst vor Tollwut zu haben. Unsere Eichhörnchen haben das nicht. Sie können höchstens von einem Floh gebissen werden. Trotzdem: besser Handschuhe anziehen und ganz vorsichtig sein. Legen sie eine Kiste mit einem Handtuch aus, damit es keine Kratzgeräusche von den Krallen gibt, das macht den Tieren Angst. Und setzen sie es vorsichtig rein. Ganz wichtig ist, es warm zu halten.

SZ: Eichhörnchen stehen unter Artenschutz, gelten da besondere Regeln?

Man darf kein gesundes Tier aus der Natur nehmen, das steht unter Strafe. Ein krankes Junges kann eine Eichhörnchen-Mutter allerdings nicht selbst gesund pflegen. Als Haustier sollte ein Eichhörnchen auf keinen Fall gehalten werden. Es läuft am Tag in der Natur drei Kilometer, stellen Sie sich mal vor, es muss in einem Käfig sitzen.

SZ: Wie sehr sind Eichhörnchen durch Hauskatzen gefährdet?

Katzen werden so gut gefüttert, die machen sich kaum die Mühe, einem Eichhörnchen auf den Baum zu folgen. Gefährlich wird es nur, wenn die Kleinen etwa viereinhalb Wochen alt sind. Da transportiert die Mutter sie vom Geburtskobel in einen größeren. Viel schlimmere Feinde sind die Krähen. Sie sind Aasfresser und haben Hunger, weil sie außer Abfall nicht mehr viel finden in ihrer Umgebung. Die Vögel vermehren sich seit Jahren immens und sind superschlau. Wir hatten sehr viele Krähenopfer dieses Jahr. Die picken den neugeborenen Eichhörnchen den Schädel auf. Ich erzähle Ihnen lieber nicht, wie das aussieht.

DIZdigital: Alle Rechte vorbehalten - Süddeutsche Zeitung GmbH, München

Vielen Dank für die Nachdruckgenehmigung



INTERVIEW „AKTIONSBÜNDNIS FUCHS“ INTERVIEW MIT FRAU GABY STRASSER, ANSPRECHPARTNERIN PRO FUCHS RHEIN-NECKAR, AM 2.7.2023

- *Welches sind die Kernthemen und Arbeitsgebiete Ihres Vereins?*

Das Aktionsbündnis Fuchs ist kein Verein, sondern ein Bündnis aus inzwischen über 70 Tier- und Naturschutzorganisationen, Wildauffangstationen, Politikern, Prominenten und vielen mehr. Unsere gemeinsamen Ziele sind, das von Fehlinformationen der Jagdverbände verzerrte Bild des Fuchses in der Öffentlichkeit zu korrigieren, die politisch Verantwortlichen dazu zu bewegen, die Jagdgesetzgebung der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnislage einerseits und dem gewach-

senen Bewusstsein der Menschen für Tierschutz und Tierrechte andererseits anzupassen, und auf diesem Weg schließlich eine bundesweite Vollschonung des Fuchses zu erreichen. Vorbild ist Luxemburg, wo bereits seit 2015 ein Verbot der Fuchsjagd gilt.

- *Welche Erfahrungen wurden in Luxemburg gemacht?*

Diese sind vielfältig: Die Populationsdichte und -dynamik wurde durch das Verbot nicht beeinflusst; es wurde keine vermehrte Übertragung





Gartenfachmarkt **HILD**

Karlsruher Straße 126a • 68775 Ketsch
☎ (06202) 6 36 07 • Fax (06202) 6 86 46

Stein & Design

ANZEIGE

WWW.GARTENHILD.de

Garten- und Landschaftsbau

von Krankheiten beobachtet – generell traf nichts von dem ein, was die Jägerschaft vorher prognostiziert hatte.

Tatsächlich ist die Befallsrate der Füchse mit dem Fuchsbandwurm gegenüber deutschen Vergleichsgebieten sogar gesunken.

Im Endergebnis haben wir in Luxemburg eine gesunde, stabile Fuchs-Population, die weder eine Gefahr für den Artenschutz, noch für Haustiere oder uns Menschen darstellt. Das Töten hunderttausender gesunder Füchse jährlich, wie es in Deutschland noch immer praktiziert wird, ist somit als sinnlos und tierschutzwidrig abzulehnen.



• *Welche Argumente bringen die Fuchsjagd-Befürworter typischerweise ins Feld?*

Eine der Aussagen ist, man betreibe damit „aktiven Artenschutz“, d.h., Niederwild würde dadurch geschützt, dass man Beutegreifer kurzhält. Die Bejagung der Füchse würde somit den Bestand an Feldhasen, Fasanen und Rebhühnern etc. stabilisieren. Hierzu muss man aber sagen, dass diese Tiere nicht durch den Fuchs, sondern tatsächlich durch unsere von landwirtschaftlicher Nutzung geprägte Landschaft bedroht sind.

Man kann also nicht den Fuchs dafür verantwortlich machen, dass es in ausgeräumten Landschaften kaum noch Rebhühner gibt! Hier helfen die diversen, von NABU, BUND, Gemeinden und manchen Jägerschaften durchgeführten, Rebhuhn-Projekte auch nicht wirklich weiter von Hand aufgezogene Tiere auszusetzen, und das Ge-

büsch drum herum „auf Stock“ zu setzen. Durch den Wegschnitt der Verästelungen fehlen zudem Insekten für Rebhuhn-Küken und Beeren für die Erwachsenen als Nahrung – also ist damit nichts gewonnen. Auch geht der Fuchs nicht gezielt auf Jagd nach Rebhühnern, sondern vorzugsweise auf kleine Nager, die in unserer Kulturlandschaft reichlich vorkommen.

• *Gibt es eine Schätzung, wie viel der Fuchs vertilgt?*

Ein einzelner Fuchs frisst im Jahr mehrere Tausend Mäuse. Angesichts der Schäden, die Mäuse in Forst- und Landwirtschaft anrichten können, kann man ihm diesen Dienst gar nicht hoch genug anrechnen.

ANZEIGE

MAGNETSCHMUCK
für Tierfreunde



Außerdem: CBD-Öl für Mensch & Tier

Gaby Strasser Gänsacker 5, 74889 Sinsheim
magnetschmuckfuertierfreunde@gmx.de

+ Telefonische Bestellungen unter: 07268 - 912136 +

- Was ist von dem Argument hinsichtlich Krankheitsübertragung zu halten?

Die terrestrische Tollwut ist seit 2006, offiziell seit 2008, in Deutschland nicht mehr präsent; lediglich die Fledermaustollwut ist noch zu beachten. Dies wurde im Übrigen nicht durch Abschuss infizierter Füchse, sondern durch Auslegen medikamentös präparierter Köder erreicht! Die Übertragung des sogenannten Fuchsbandwurms ist auch durch die hauseigene Katze oder den Hund möglich, wenn sie damit infizierte Mäuse gefressen haben.

In Deutschland am Fuchsbandwurm zu erkranken ist übrigens statistisch ähnlich unwahrscheinlich, wie vom Blitz getroffen zu werden – und kommt deutlich seltener vor als etwa schwere Verletzungen durch Jagdwaffen.

Studien zeigen, dass intensive Fuchsbejagung die Befallsraten sogar erhöht. Durch die Jagd steigen die Geburtenraten in der Fuchspopulation; damit wächst der Anteil an Jungfüchsen. Jungfüchse sind für den Bandwurm aber deutlich anfälliger als erwachsene Tiere.

Ein anderes Thema, das gelegentlich aufkommt, ist Räude bei Füchsen. Dabei handelt es sich um einen Befall der Haut mit Milben, welcher bei

Füchsen unbehandelt zunächst zum Fellverlust und schließlich zum Tod führt.

Allerdings ist Räude bei Füchsen oft sehr gut behandelbar und auch nicht so ansteckend, wie leider oft behauptet wird. Eine Übertragung vom Fuchs auf einen Hund ist schon alleine deshalb sehr unwahrscheinlich und kommt nur selten vor, weil der Hund dafür körperlich direkt mit dem Fuchs (bzw. mit den Milben des Fuchses) in Kontakt kommen müsste.

Im schlimmsten Fall lässt sich die Räudemilbe aber auch beim Hund mithilfe von Antiparasitika bekämpfen. Beim Menschen führt selbst ein starker Kontakt mit den Räudemilben eines Fuchses i. d. R. nur zu einer vorübergehenden Hautreizung.

Wer einen Fuchs sieht, der möglicherweise an Räude leiden könnte, sollte zur Dokumentation Fotos/Videos machen, dann Kontakt zu einer fuchskundigen Wildtierhilfe aufnehmen und sich beraten lassen, was es zu beachten gibt und wie dem Fuchs geholfen werden kann.

ANZEIGE



Der Lebensmittelpunkt.

... Frische und Vielfalt

EDEKA Embach

Ihr regionaler Partner
für Vereine, Kindergärten
und Schulen, z. B.
Sponsoring, EDEKA Stiftung
Gemüse & Pflanzenbeet,
Kuchenverkäufe u.v.m.

Wir freuen uns auf Sie!

Luftschifftring 28 68782 Brühl Tel.: 06202 74053	Eichendorffstraße 44 68723 Oftersheim Tel.: 06202 126730	Rudolf-Wild-Straße 84 69214 Eppelheim Tel.: 06221 761605
--	--	--

- *Wie sieht die typische Arbeit in Ihrem Verein aus?*

Im wesentlichen Aufklärungsarbeit. Viele Leute überreagieren aus Unwissenheit, wenn es sich um Wildtiere, speziell Beutegreifer dreht. In einem Fall in Dresden hatte sich eine Fuchsfamilie unter einem Container eingerichtet, und anstatt das als Anschauungsmaterial im Schulunterricht zu nutzen, wurde gleich der Jäger gerufen. Dabei wäre das Beispiel ideal gewesen, zu zeigen, dass man diese Tiere beobachten kann, sie aber nicht anlocken und füttern soll. Denn Füchse sind Wildtiere, die auch für sich bleiben sollen.

Ein weiteres Betätigungsfeld sind Aktionen oder Kampagnen, die wir gemeinsam mit unseren Bündnispartnern durchführen. Dazu gehören auch Petitionen, öffentliche Stellungnahmen, Pressearbeit, Infoveranstaltungen und Demonstrationen. Zwei Themen, die uns aktuell besonders beschäftigen, sind Schliefanlagen [künstliche Fuchsbauten, in denen Jagdhunde an lebenden Füchsen für die Baujagd abgerichtet werden, siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Schliefanlage>, oder auch Links am Ende des Artikels], sowie die Baujagd. Hiergegen hatten wir eine bundesweite Mahnwache veranstaltet.

- *Gibt es hierzu auch Unterschriftenaktionen?*

Ja. Wir haben 2018 beispielsweise in wenigen Tagen rund 100.000 Unterschriften gesammelt, als es darum ging, dass eine Jägerin eine junge, wilde Füchsin, die geschwächt und offensichtlich hilfsbedürftig aufgefunden und bei der Jägerin abgegeben wurde, zur Jagdhundeausbildung in einer Schliefanlage missbrauchen wollte. Dank des öffentlichen Drucks gab die Jägerin das Tier schließlich frei, so dass es einige Monate später erfolgreich wieder ausgewildert werden konnte. Aktuell gibt es bei unserem Bündnispartner Wildtierschutz Deutschland e.V. eine Unterschriftenaktion für die „Abschaffung der Hobbyjagd“, die wir natürlich unterstützen.



- *Wie sieht das auf politischer Ebene aus?*

Das ist ein schwieriges und trauriges Kapitel. In den meisten Bundesländern sind leider Jäger an kritischen Schaltstellen – Behörden, Ministerien, Ausschüssen – vertreten und verhindern dort systematisch Verbesserungen im Sinne des Tier- und Naturschutzes. Ein Verständnis für den Schutz des Fuchses hat auch bei uns in Baden-Württemberg der zuständige Minister, ebenfalls Jäger, nicht.

- *Warum greifen die Argumente, die in Luxemburg zur Abschaffung der Fuchsjagd geführt haben, bei uns nicht?*

Wir glauben, dass hier in Deutschland die Jägerschaft einfach die stärkere Lobby hat. Im Bundestag ist die Jägerschaft etwa weit überrepräsentiert – dort ist die Jägerdichte etwa zehnmal so hoch wie in der Gesamtbevölkerung. Deshalb ist die Aufklärung der breiten Bevölkerung so wichtig.

Die meisten Menschen wissen gar nicht, dass Jahr für Jahr eine halbe Million Füchse von Jägern getötet werden, und auf welcher grausamen Weise das oft passiert. Den Wenigsten ist zudem bewusst, dass es dafür überhaupt keine Notwendigkeit gibt – die von den Jagdverbänden verbreiteten Horrorgeschichten über Tollwut und Fuchsbandwurm sind noch in viel zu vielen Köpfen verhaftet.

- *Sollten die sich nicht besser um die sich offenbar stark vermehrenden Wildschweine kümmern, die ja massive Schäden in der Agrarwirtschaft, aber auch inzwischen in privaten Gärten anrichten?*

Das Aktionsbündnis Fuchs fokussiert sich auf die Fuchsjagd, da es dort eine besonders eklatante Diskrepanz zwischen der wissenschaftlichen Faktenlage einerseits und der jagdlichen Realität andererseits gibt. Die Tatsache, dass es der Jägerschaft trotz massivster Wildschweinbejagung nicht gelingt, die Bestände zu dezimieren, demonstriert aber, dass auch hier die Jagd als Instrument zum Management von Wildtierpopulationen versagt.

- *Wo ist Ihr Bündnis ansässig?*

Das Bündnis ist dezentral organisiert, jedoch arbeiten die Gründer (unser Kernteam) und die Aktiven vor Ort eng über das Internet zusammen. Wir sind bundesweit aktiv, so haben wir eine Gruppe im Rhein-Neckar-Kreis, eine in Hessen, in Lüneburg etc.

- *Wie sieht es mit Mitgliederzahlen aus?*

Das Aktionsbündnis Fuchs ist nicht als Verein organisiert und hat daher keine Mitglieder. Wir haben gerade in den letzten Jahren aber ein stetig steigendes Interesse an Füchsen und der Fuchsjagd bemerkt. Immer mehr Menschen möchten aktiv werden und den Füchsen eine Stimme geben. Zudem wächst auch die Zahl an Vereinen, die das Aktionsbündnis Fuchs unterstützen, kontinuierlich weiter. Ich persönlich bin nicht nur im Aktionsbündnis Fuchs aktiv, sondern auch in anderen Organisationen, die sich für den Schutz von Füchsen stark machen, wie z.B. im Verein Pro Fuchs Deutschland e.V.

- *Wie kann jetzt jemand Interessiertes Sie und das Bündnis am besten unterstützen?*

Über unsere Website und Social Media Accounts leisten wir Aufklärungsarbeit und informieren über aktuelle Kampagnen, Petitionen oder Aktionen. Wir bieten auch diverses Infomaterial (Faltblätter, Flyer, Aufkleber, Banner, etc.) an: www.aktionsbueundnis-fuchs.de/infomaterial

Unterstützen kann man unsere Arbeit, indem man unsere Beiträge und unser Infomaterial verbreitet und somit zur Aufklärungsarbeit bei-

trägt, oder indem man sich unseren Aktionen anschließt und z. B. an Demonstrationen teilnimmt. Bei der Bürgerinitiative Pro Fuchs Deutschland e. V. kann man Mitglied werden, und sich persönlich einbringen; diese wie auch das Aktionsbündnis Fuchs und der Wildtierschutz Deutschland sind selbstverständlich auch für Spenden dankbar. Außerdem freuen wir uns natürlich über weitere Vereine, Organisationen oder Prominente, die sich dem Aktionsbündnis anschließen möchten. Schreiben Sie uns gerne an: aktionsbueundnis@fuechse.org

- *Wie sieht es hier mit Presse aus?*

Wir bieten der Presse, auch der lokalen immer wieder Meldungen rund um das Thema an. Das Interesse an Wildtierthemen – wenn sich nicht gerade wieder jemand über einen Fuchs im Garten oder an der Schule aufregt – hält sich eher in Grenzen.

- *Wie sieht das hier in Schwetzingen aus?*

Nun ja, offenbar nicht viel besser. Bei Ihrem TSV-Fest 2022 habe ich eine ältere Dame getroffen, die davon schwärmte, dass ihre Mutter früher im Schwetzingen Schlossgarten als Hobbyfotografin schöne Bilder von den Füchsen gemacht hatte, und immer wieder speziell derentwegen den Schlossgarten besucht hatte. Vor ein paar Jahren wurden allerdings offenbar alle Füchse geschossen, leider. Ansonsten war die Resonanz eher verhalten.

- *Nun gab es ja vor kurzem das Thema „Füchse im Heidelberger Zoo“*

Ja, gegen den geplanten Abschuss hatten sich auch der Wildtierschutz Deutschland und das Aktionsbündnis Fuchs stark gemacht. Auch hier war ein wichtiger Baustein, die Bevölkerung zu informieren und zu sensibilisieren. Wir waren mit über 20 Unterstützern vor Ort.

- *Wie sieht aktive Tierschutzarbeit beim Fuchs aus?*

Sie beinhaltet Vermittlung von Beratungs- und Pflegestellen. Wenn also jemand Fragen hat, einen vermeintlich hilfsbedürftigen Fuchs findet oder Probleme mit Füchsen hat, kann er sich bei uns melden. Speziell unser Kollege Daniel Peller ist hier Ansprechpartner; er ist quasi Fuchs-Experte, hat 2017 nicht nur das „Aktionsbündnis

Fuchs“ mitgegründet, sondern auch die Fuchshilfe ins Leben gerufen – eine Organisation, die sich auf die Wildtierhilfe für Füchse spezialisiert hat. Herr Peller kennt sich sehr gut aus mit der Behandlung von verletzten, verwaisten oder kranken Füchsen, berät oder vermittelt bei Bedarf bundesweit entsprechende Kontakte und kann auch Tipps geben, mit welchen Maßnahmen man effektiv aber tierschutzgerecht gegen Füchse vorgehen kann, die ggf. als störend empfunden werden.

• *Wie verhält man sich, wenn man einen verletzten Fuchs einfangen muss?*

Also, ein Fuchs, der sich noch wehren kann, lässt sich definitiv vom Menschen nicht so ohne weiteres einfangen.

Und Fallen sollte man als Laie auch vergessen; denn selbst, wenn ein Fuchs da reingeht, kann es sein, dass er sich vor lauter Panik verletzt oder an einem Kreislaufkollaps verendet.

Grundsätzlich gilt: Der erste Ansprechpartner sollte in einem solchen Fall besser nicht ein Jäger, die Polizei oder eine andere Behörde sein, sondern eine fuchskundige Wildtierhilfe.

Die Wildtierhilfe wird die Situation bewerten und dann sinnvolle, tierschutzgerechte Maßnahmen empfehlen bzw. durchführen.

Entsprechende Kontakte kann man bei der Fuchshilfe erfragen: www.Fuchs-Hilfe.de

• *Was sind die häufigsten Tierschutzanfragen bei Euch?*

Beim Aktionsbündnis erreichen uns vor allem Anfragen zur Rechtmäßigkeit bestimmter Jagdmethoden oder -praktiken. Beispielsweise werden uns häufig Fallen gemeldet; dann gilt es zu klären, ob die Fallen legal sind, den Bestimmungen entsprechen und zum jeweiligen Zeitpunkt im Rahmen der Jagd verwendet werden dürfen.

Hier in Baden-Württemberg zum Beispiel müssen Fallen angemeldet und gekennzeichnet sein. Oft stellen wir dabei Verstöße fest, so dass die Fallen entfernt werden müssen.

Seltener erreichen uns Hilferufe, wenn verletzte oder kranke Füchse gefunden werden. Bei solchen Anfragen stellen wir schnellstmöglich den Kontakt zu einer Wildtierhilfe vor Ort her.

Das war ein sehr interessantes und informatives Gespräch, für das wir herzlich danken! Wir wün-

schen Ihnen und Ihrer Initiative weiterhin erfolgreiche Arbeit, und hoffen, dass Deutschland doch irgendwann einmal dem guten Beispiel Luxemburgs folgen und die Fuchsjagd abschaffen wird!

Das Interview führten Anja Hecker und Dr. Rolf Henn, Tierschutzverein Schwetzingen und Umgebung e.V.

Weiterführende Links:

<https://www.aktionsbueundnis-fuchs.de>

<https://www.wildtierschutz-deutschland.de>

<https://www.profuchsdeutschland.de/>
(hier kann man Mitglied werden!)

<http://www.fuchs-hilfe.de/>

<http://www.fuechse.info/>

<https://www.youtube.com/watch?v=CYgZZt-vSyM4>

<https://www.aktionsbueundnis-fuchs.de/post/schliefanlagen-fuchs>

ANZEIGE



KLIMA- UND NATURSCHUTZ

DIE MEERE HABEN FIEBER

Vielleicht wird das Jahr 2023 rückblickend als ein Wendepunkt der Klimakrise bewertet werden: Der global wärmste Sommer, der je gemessen wurde, das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen, die höchste Regenmenge, die je gemessen wurde... Rekord folgte auf Rekord, Extremwetterereignis auf Extremwetterereignis, Katastrophe auf Katastrophe. Mehr Menschen als jemals zuvor waren von den Auswirkungen der Klimakrise direkt betroffen. Enorme Schäden weltweit und entsetzliches Leid.

Von den Medien weit weniger beachtet, spielte sich auch ein Drama in den Meeren ab, das ab April in den Temperaturkurven der Ozeane sichtbar wurde. Die Meerestemperaturen waren die höchsten je gemessenen. Nie hat sich in der Antarktis im Winter weniger Eis gebildet. Diese Veränderungen waren in der zweiten Jahreshälfte so dramatisch, dass auch ausgewiesene Experten zunächst vor einem Rätsel standen.

Warum dieser plötzliche Temperatursprung? Ist es nur ein extremer Ausschlag, oder sind wir tatsächlich, wie es der UN Vorsitzende Antonio Guterres ausgedrückt hat, von der Ära der globalen Erwärmung in die Ära des globalen Siedens übergegangen?

insbesondere auch im Nordatlantik, stechen aus diesem allgemeinen Erwärmungstrend klar heraus. Das unterstreicht nochmals, wie ungewöhnlich dieses Jahr aus klimatologischer Sicht war.

Die Ozeane erwärmen sich, weil seit Beginn der Industrialisierung die Emissionen von CO₂ und Methan aus der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas immer weiter angestiegen sind. Diese Treibhausgase wirken wie eine um den Planeten gewickelte Decke: Sie halten die Wärmeenergie zurück, die ansonsten in den Weltraum entweichen würde, und 90% dieser Energie wird von den Ozeanen aufgenommen. Bis in große Tiefen kann die Temperaturzunahme gemessen werden. Dadurch, dass die Meere diese ganze überschüssige Energie speichern, bremsen sie die Auswirkungen des Klimawandels, aber das hat seinen Preis: Die Wassertemperaturen und der Meeresspiegel steigen.

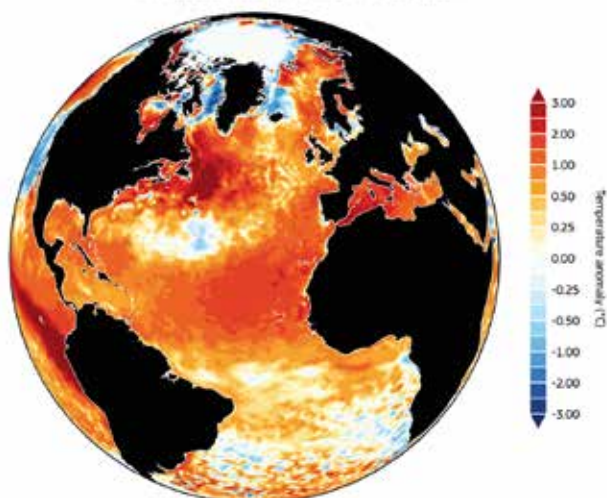
Je wärmer Wasser ist, umso mehr Wasser verdampft, und dieses Mehr an Wasserdampf in der Atmosphäre geht zwangsläufig irgendwo als Regen oder Schnee nieder. Das sind elementare Gesetze der Physik. Der Sturm, der im September in Griechenland, der Türkei und in Libyen mit beispiellosen Regenmengen so furchtbare Flutkatastrophen verursacht hat, hat sich aus dem warmen Wasser des Mittelmeers gespeist. Auch die Chemie der Meere verändert sich mit steigender Temperatur: Der Sauerstoffgehalt nimmt ab, der pH-Wert sinkt, und all das hat Auswirkungen auf alles Leben im Ozean.

Für einige der wichtigsten und artenreichsten Ökosysteme der Welt, die Korallenriffe, Seetangwälder und Seegraswiesen ist die Ozeanerwärmung eine große Bedrohung. Diese Ökosysteme sind schon jetzt in vielen Regionen schwer geschädigt durch Überdüngung, Verschmutzung und Überfischung. Ein Anstieg der Wassertemperaturen ist ein zusätzlicher, mitunter tödlicher Stress für sie.

Wenn die Meerestemperatur in einer bestimmten Region über eine relativ lange Zeitspanne ungewöhnlich hoch ist, spricht man von einer marinen Hitzewelle oder Meereshitzewelle. Die erhöhten Wassertemperaturen führen oft dazu, dass Fische und andere Meerestiere ihren angestammten Le-

SEA SURFACE TEMPERATURE ANOMALY • JULY 2023

Reference period: 1991–2020 • Data: ERA5 • Credit: C3S/ECMWF



Logo of the European Union, Copernicus, and C3S/ECMWF.

Abb.1 Die Geschwindigkeit mit der sich die Meere erwärmen, hat sich seit den späten 1980er-Jahren beschleunigt, aber die 2023 gemessenen Wassertemperaturen,

bensbereich verlassen und in kühlere Gewässer wandern. Wie verheerend marine Hitzewellen sein können, wurde während des bisher extremsten Ereignisses dieser Art sichtbar, der nordpazifischen Meereshitzewelle in den Jahren 2014-2016.

Im Herbst 2013 bildete sich vor Alaska eine Blase warmen Wassers, die über den Winter bestehen blieb und sich ab dem Frühjahr 2014 immer weiter ausdehnte. Daraus entwickelte sich eine schwere marine Hitzewelle, die unter dem Spitznamen „The Blob“ bekannt wurde. Auslöser dafür waren ungewöhnliche Großwetterlagen die viel Wärme und wenig Wind brachten. Zeitweise hatte der Blob eine fast gigantische Ausdehnung. Vom Golf von Alaska bis nach Mexiko und von der US-Küste bis Hawaii war die Wassertemperatur um bis zu 3°C höher als langjährige Mittelwerte. Es war ein bis dahin nie da gewesenes Ereignis. Vor der Küste Kaliforniens wurden in Spitzen zu bis zu 6°C höhere Wassertemperaturen als normal gemessen. Erste Anzeichen einer Veränderung waren bereits 2013 bemerkt worden: die Wanderrouten von Lachsen veränderten sich und subtropische Fischarten wie Thunfisch, Hammerhai und Schwertfisch wurden weit entfernt von ihren normalen Lebensräumen gesichtet. Erst im Herbst 2016 leiteten starke Stürme die Abkühlung ein. Der Blob war auch in seiner Dauer extrem.

Jede Fischart hat einen für sie optimalen Temperaturbereich. Höhere Wassertemperaturen verursachen für die Tiere Stress und sie verbrauchen mehr Energie. Dieser erhöhte Nahrungsbedarf der Fische fiel aber während des Blob zusammen mit dem Verschwinden ihrer Nahrung, denn das Drama begann am unteren Ende der marinen Nahrungskette in der Planktonlebensgemeinschaft und wurde von einer Ebene zur nächsten weitergereicht. Die gesamte Nahrungskette litt Hunger.

Abb.2

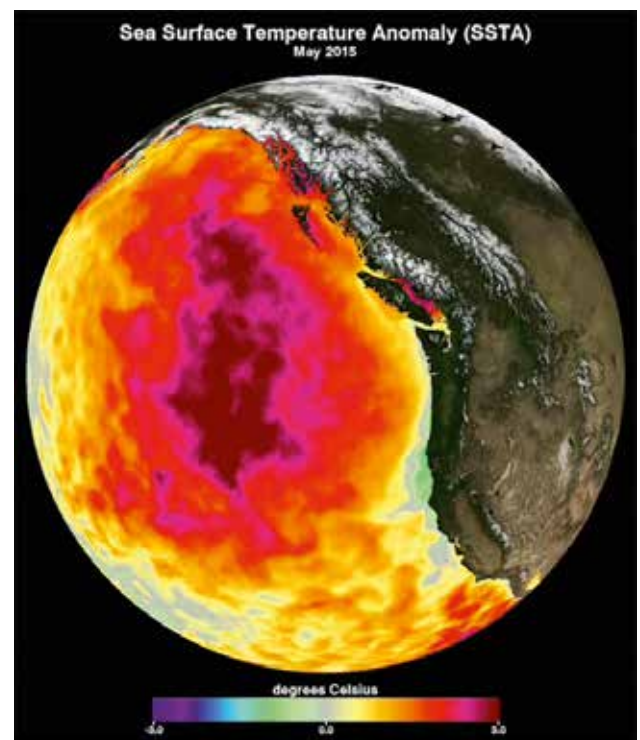
Es fehlte der Nachschub von wichtigen Nährstoffen aus dem kälteren Tiefenwasser weil wenig Durchmischung der Wasserschichten stattfand. Im nährstoffarmen Oberflächenwasser waren günstige Bedingungen für ausgedehnte toxische Algenblüten gegeben. Das hatte zur Folge, dass zeitweise große Teile der Fischerei ganz eingestellt werden mussten, weil sich Nervengifte in Fischen und Krustentieren angereichert hatten.

Für wichtige Beutefischarten wie Sandaale und Kapelane stand nur noch wenig nahrhaftes Plankton zur Verfügung und ihre Bestände gingen stark zurück. Die gefangenen Exemplare waren alle dünn

und abgemagert. Die hohen Wassertemperaturen steigerten aber auch den Appetit der Raubfische am oberen Ende der Nahrungskette, weil ihr Stoffwechsel beschleunigt war. Pazifischer Seelachs, Alaska Seelachs und Alaska Heilbutt fraßen praktisch die Gewässer leer. Trotzdem brachen ihre Bestände in zwei Jahren um 70% ein. Für Seevögel wie die Trottellummen, die von Fischen und Weichtieren leben, blieb kaum mehr Nahrung übrig und geschätzt 1 Million dieser Vögel verhungerten.

In Südkalifornien strandeten tausende Seelöwen-Jungtiere, alle stark abgemagert, viele waren verhungert. Ihre Mütter mussten für die Nahrungssuche sehr weit hinausschwimmen und waren deshalb viel länger abwesend als üblich. Die Walsichtungen vor Hawaii gingen stark zurück, und in Alaska strandeten 2014/15 viele Buckel- und Finnwale. Das ganze Ausmaß der Katastrophe wurde anfangs nicht erkannt.

Die wirtschaftlichen Schäden in der Fischereiindustrie und den damit verbundenen Wirtschaftszweigen während der Blob-Jahre waren immens, da viele Fischarten wie Lachs, Makrele, Sardinen, Kabeljau und pazifische Küstenkrebse betroffen waren.



Das Blob-Ereignis wurde Gegenstand einer Vielzahl von Forschungsarbeiten weil man es besser verstehen wollte und musste. Es entstand daraus u.a. ein globales Monitoringsystem zur Früherkennung mariner Hitzewellen. Basierend auf den Erfahrungen mit „The Blob“ versucht man in den betroffenen

Küstenregionen ein ökosystembasiertes Fischerei-management zu etablieren um die Schäden bei zukünftigen Ereignissen zu begrenzen.

Wissenschaftler meinten „The Blob“ sei ein Weckruf für alle, dass man sich auf das Unerwartete vorbereiten muss. Zum Schrecken aller Beteiligten ereignete sich das Unerwartete schon im Jahr 2019 wieder. Die Populationen der Meerestiere hatten sich noch nicht vom Blob der Jahre 2014 - 2016 erholt, da bildete sich in der gleichen Region erneut eine schwere marine Hitzewelle. Wieder kam es zu giftigen Algenblüten. Wieder begann das große Sterben. Die Kabeljaufischerei wurde eingestellt. Glücklicherweise zog sich die Warmwasserblase Ende 2019 von der Küstenlinie zurück und die Ökosysteme konnten sich in diesem Bereich erholen. In der Beringsee und im Golf von Alaska hielt sich die Wärme noch längere Zeit.

sein. Auch im Winter und in polaren Regionen beobachtet man sie, und auch dort haben sie schwere ökologische Folgen. Die Ernährung von Millionen von Menschen hängt von den Ozeanen ab, weil Fische und andere Meerestiere ihre Hauptproteinquellen sind. Häufigere marine Hitzewellen sind deshalb auch eine Bedrohung für die Ernährungssicherheit vieler Menschen.

Dr. P. Stehrer-Schmid



Welche Auswirkungen die hohen, z.T. extremen Temperaturen, die dieses Jahr im Nordatlantik beobachtet wurden, auf die lokalen Ökosysteme hatten, werden zukünftige Forschungsarbeiten zeigen. Für Florida und große Teile der Karibik ist aber jetzt schon sicher, dass es zu großräumigen Korallenbleichen und zum Absterben von Korallen gekommen ist. Der Klimawandel entwickelt sich zu einem treibenden Motor des Artensterbens in den Meeren.

Marine Hitzewellen werden durch den Klimawandel häufiger auftreten, länger anhalten und intensiver

STADTTAUBENPROJEKT RHEIN-NECKAR E.V.

INTERVIEW MIT HERRN JOCHEN VILLAIN, VEREINSVORSITZENDER, AM 2.7.2023

- *Wer begründete das Projekt, und aus welchem Grund?*

Das ist eine lange Geschichte. Kurzgefasst: es gab einige Gleichgesinnte, die sich schon länger im Stadtaubenschutz engagierten, z.B. mit Päppeln von Jungvögeln und verletzten Tauben. Wir fanden es irgendwann ineffektiv, dass sich lauter Einzelpersonen engagieren, suchten uns 6 Freunde, mit denen zusammen wir einen Verein gründeten.

- *Seit wann gibt es den Verein?*

Seit 2019.

- *Wie viele Mitglieder hat er?*

Inzwischen sind wir gut 80 Mitglieder. Die Zahl steigt weiterhin kontinuierlich an. Ein starker Anstieg wäre dann zu erwarten, wenn wir auch physisch vor Ort etwas tun könnten; das kannten wir von einem anderen (Kleintier-)Verein: Nachdem ein Grundstück die Voraussetzung bot, auch Tiere unterzubringen, waren auf einmal gleich viele helfende Hände da.

- *In welchen Städten ist der Verein aktiv?*

Aktive Mitglieder finden sich eigentlich in allen Städten und Gemeinden der Region, von Worms über Frankenthal, Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg und auch Schwetzingen.

- *Wie setzt sich die Mitglieder-Gemeinschaft zusammen?*

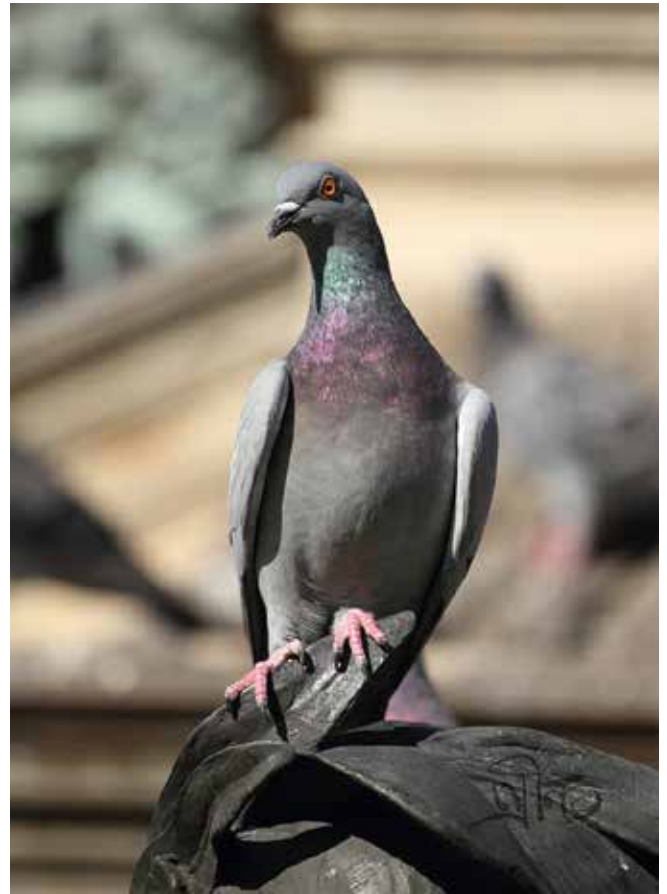
Dies ist eine bunte Mischung; es sind sowohl Arbeitnehmer wie Unternehmer, es sind Schüler, Studierende wie auch Rentner.

Der überwiegende Teil ist wie wohl in den meisten Vereinen passiv, allerdings werden auch immer wieder Nicht-Mitglieder aktiv und helfen bei Infoständen und dem Päppeln mit.

- *Bekommt der Verein Unterstützung von den Städten?*

Ja und Nein. - Bislang erhalten wir leider keinerlei

zuverlässige finanzielle Unterstützung, lediglich einmalige, seltene Spenden von Städten. Wir betreuen einen Taubenschlag in Ludwigshafen für die Stadt und haben betreute Futterstellen in Heidelberg - die Genehmigung zur Fütterung in Heidelberg ist begrenzt bis zum 30.09.2023.



- *Wo finden die erlaubten Fütterungen statt?*

Das sind in Heidelberg drei Stellen - zentral und innerstädtisch. Genauere Angaben möchten wir zum Schutz der Tiere ungern veröffentlichen.

- *Wie läuft das ab?*

Wir bezahlen das Futter selbst. Die Stadt hat für einige Mitglieder Ausnahmegenehmigungen ausgestellt. Wir füttern am frühen Morgen und beseitigen eventuelle Futterreste. Die Tauben haben sich bereits an die Uhrzeit gewöhnt- viele von uns füttern morgens vor der Arbeit. Die Tauben kommen zum Fressen und sind meist danach in der Stadt

kaum noch zu sehen, sondern halten sich an ihren Nistplätzen auf.

- *Was ist der gewünschte Effekt dieser Fütterungen?*

Natürlich einmal die artgerechte Versorgung der Stadtauben. Leider finden die Stadtauben ansonsten in der Stadt keinerlei artgerechtes Futter, also Körner. Zudem wird die ordnungswidrige Fütterung dadurch eingeschränkt, da viele Taubenfreunde aus der Not heraus ohne Genehmigung füttern. Da wir weit verbreitet haben, dass wir an bestimmten Plätzen füttern, wurde die ordnungswidrige Fütterung dort und in der Umgebung tatsächlich merklich weniger. Zudem sind die Tauben nicht tagsüber auf der Futtersuche, sie sind ja nur so zahlreich in den Städten unterwegs, weil sie sonst kaum etwas finden. Seit der morgendlichen Fütterung sieht man in der Stadt weniger Tauben.

- *Was für Futter ist geeignet?*

Es gibt verschiedene Futtersorten. Sie fressen natürlich das normale Wildvogelfutter, aber auch spezielles Taubenfutter - das gibt es in 5 oder 25 kg Säcken im Tierfutterhandel. Allerdings haben die Tiere auch unterschiedliche Vorlieben. So mögen manche keinen Weizen, andere fressen ausschließlich Weizen. Wenn man also den Tieren und auch seinem Geldbeutel etwas Gutes tun will, besorgt man sich ein Taubenmischfutter. Zudem passt auch zu einer gesunden Ernährung ein bisschen Kopfsalat, Basilikum oder Petersilie und Sämereien, wie z.B. von Löwenzahn oder anderen Wildpflanzen.

- *Aber Letzteres gibt es ja nicht als Vogelfutter zu kaufen?*

Nein, das ist eines der Probleme dieser Stadtauben. Im Grunde könnten die Vögel von dem leben, was sich in freier Natur als Samen auf den Wiesen und Feldern findet. Aber durch ihre Lebensumstände sind sie nicht gewohnt, danach zu suchen und würden deshalb auch auf einer reich mit Samen „gedeckten“ Wiese verhungern, weil sie es nicht gelernt haben, danach zu suchen. Einige schaffen es aber dennoch, die kleinsten Sämereien aufzupicken, die wir mit unseren Augen nicht sehen.

- *Wie wirbt der Verein für seine Arbeit, z.B. in Schulen?*

Nun, wir suchen gezielt nach Festen wie dem heutigen, um unseren Stand aufzubauen und interessierte Tierfreunde konkret informieren zu können. Zudem nutzen wir Social Media wie Instagram und TikTok. Dort informieren wir z.B., dass wir heute gerade auf dem Sommerfest des TSV Schwetzingen präsent sind; von da bekommen wir auch die meisten Rückmeldungen und auch Neuanmeldungen. Schulen als Info-Plattform kommen aktuell eher nicht in Betracht, vor allem weil Aktionen von uns Aktiven dort während unserer regulären Arbeitszeit stattfinden müssten.

- *Welches sind aktuell die größten Herausforderungen?*

Geduld aufzubringen im Dialog mit Stadtverwaltungen, was das Thema gezielte Fütterungen angeht, oder das Finden eines dauerhaft genehmigten Platzes, um dort einen Taubenschlag aufzubauen und betreiben zu können. Diese Plätze müssen in der Stadt sein, da die Tiere standorttreu sind. Auch sollte es ein städtisches oder von der Stadt gemietetes Gebäude sein, damit ein Taubenschlag dort sicher für einige Jahre betrieben werden kann. Aber bis sich da etwas bewegt, sind schon Tausende neue Stadtauben geschlüpft, müssen unzählige Tiere unnötig leiden.

- *Ist Geld ein Thema?*

Das würde erst dann in größerem Umfang benötigt, wenn es darum ginge, an einem genehmigten Platz einen Schlag zu errichten.

ANZEIGE

Tierosteopathie
Nadine Haaf

☎ 0176 23183910
🌐 tierosteopathie-haaf.de
✉ tierosteopathiehaaf@gmail.com

Osteopathie
für Pferde und Hunde

"Das Leben besteht in der Bewegung" (Aristoteles).

Die Behandlung findet in der für das Tier gewohnten Umgebung, Zuhause oder am Stall statt. Damit ist gewährleistet, dass sich das Tier wohlfühlt und nicht durch eine fremde Umgebung irritiert ist.

• *Wie können sich Interessierte am besten einbringen?*

Oh, da gibt es viele Wege: natürlich erst einmal mit Spenden oder Patenschaften für die Tauben in unserer Voliere. Dann gibt es aber natürlich noch die aktive Arbeit. Wir haben gerade erst einen Aufruf für den Tierschutzverein Mannheim gestartet, der einen weiteren Betreuer für einen Taubenschlag sucht.

Wir freuen uns auch immer über Helfer beim Eiertausch (alle 14 Tage) oder z.B. einmal in der Woche bei der genehmigten Fütterung. Für unsere Infostände suchen wir immer engagierte Helfer, aber auch z.B. für die Online-Arbeit oder die Verwaltung (Listen führen). Außerhalb des Vereins gibt es natürlich noch das Pflegen der Tauben, beim Taubentaxi helfen, bei der Koordination der Notfälle, oder z.B. auch verletzte oder verschnürte Tauben fangen.

Wir freuen uns zudem über Grundstücksbesitzer, die bereit sind, eine Voliere aufzustellen für Tauben, die wir nicht mehr auf die Straße entlassen können. Der Taubenschutz ist so vielfältig und es gibt so viele Möglichkeiten zu helfen. Gerne besprechen wir mit potentiellen Helfern, was bei ihnen am besten ins Leben passt.

• *Wie sieht der typische Alltag beim Taubenschutz / der Projektarbeit aus?*

Der typische Alltag? Das ist gar nicht so einfach, da sich viele auf einen bestimmten Bereich fokussieren. Aber ich kann vom Alltag unserer 2. Vorsitzenden berichten: sie füttert morgens um 07:30 Uhr an einer betreuten Futterstelle und ist ab 08:00 Uhr Arbeiten. In ihrer Mittagspause bearbeitet sie Fragen, Nachrichten, erstellt Posts für die Sozialen Medien und betreut Notfälle. Abends beantwortet sie Mails, nimmt an Meetings teil, pflegt ihre Pappeltauben und führt Telefonate, z.B. mit Interessierten. Am Wochenende geht sie Eier tauschen, hilft bei den Infoständen und bearbeitet die anfallenden Arbeiten in der Vereinsverwaltung.

• *Welches sind die häufigsten Fragen an den Verein?*

Das sind Anfragen wegen verletzter Tauben oder verwaister Jungvögel. Leider haben wir als kleiner Verein mit begrenzter Anzahl von Pflegestellen nur limitierte Möglichkeiten, im individuellen Fall aktiv zu helfen. Für Anfragen haben wir unsere Hotline (siehe Kontakt), um auch regional und überregional Pflegeplätze vermitteln zu können.

Des Weiteren bekommen wir häufig Anrufe, WA-

oder Mailnachrichten, speziell im Frühjahr, wenn Leute feststellen, dass Tauben auf den Balkonen oder im Dachboden brüten. Da werden wir gezielt gefragt, ob der Verein beim Eiertausch unterstützt. Es ist doch erstaunlich, wie gut die Leute über diese Möglichkeit der Vermehrungskontrolle Bescheid wissen.

• *Mit welchen anderen Vereinen arbeiten Sie zusammen?*

Zum einen natürlich mit der Ehrenamtlichen Wildvogelhilfe e.V. (ehemaliger Nonnenhof), mit der Wildvogelrettung e.V. aus Bad Dürkheim und der Privaten Wildtierhilfe Angelbachtal. Hier geht es fast ausschließlich um die Unterbringung von Notfällen. Wegen der Taubenschläge haben wir Kontakt mit den Tierschutzvereinen aus Ludwigshafen und Mannheim. Der Tierschutzverein Ludwigshafen hat uns bereits tatkräftig unterstützt bei Gesprächen und zuletzt auch mit Spenden. Der Tierschutzverein Mannheim hat in einer Arbeitsgruppe mit uns den Weg bereitet, dass weitere Taubenschläge in Mannheim entstehen können. Da es bislang wenige schriftliche Sammlungen von Wissen im Taubenmanagement gibt, tauschen wir uns auch regelmäßig mit den Vereinen aus anderen Städten aus, teils aus ganz Deutschland. Wir lernen viel voneinander und helfen uns untereinander mit dem gesammelten Wissen.

• *Wie sehen Sie den Trend, bei Hochzeiten weiße Tauben fliegen zu lassen?*

Das war bisher bei uns noch kein Thema, wir sehen nur immer die Nachkommen durch die Stadt flattern, mit mehr oder weniger großem Anteil weißer Federn... Ansonsten ist der Trend seit 20 bis 30 Jahren auf einem konstanten Niveau, wie wir auch von Züchtern erfahren. Im Bereich Heidelberg stehen wir in Kooperation mit einem Züchter, der uns sehr unterstützt. Generell gibt es auch innerhalb eines Taubenzüchter-Vereins sehr unterschiedliche Typen; wer sich stärker am Gewinn orientiert, der züchtet für Interessenten eben alles. Aber von den Tauben, die an Wettflügen teilnehmen, gehen erfahrungsgemäß etwa 80% verloren: entweder fallen sie einem Raubvogel zum Opfer, oder landen in einer Stadt, wo sie vielleicht eine Weile überleben, weil sie dort Futter finden, oder in freiem Gelände, wo sie verhungern – denn sie sind ja als Zuchttauben keine Futtersuche mehr gewöhnt.

• *Was sind die Besonderheiten von Stadttauben?*

Es sind ausgesetzte Haustiere und deren Nachkommen, wie bei Straßenhunden oder –katzen. Sie sind entstanden aus den ausgesetzten Tauben und aufgelassenen Brieftauben, die nicht mehr heimfinden. In Deutschland sind 330 Zuchtrassen anerkannt. Daher haben wir unterschiedliche Größen, Farben und Federausprägungen.

- *Wie viel Futter benötigt eine Taube pro Tag?*

Wenn sie nicht brütet, etwas 30 Gramm, in Brutzeiten und auch im Winter ca. 50 Gramm.

- *Ist ein Fütterungsverbot sinnvoll, und wie kommen die Tauben mit einem Fütterungsverbot zurecht?*

Es gibt ja in vielen Städten ein Fütterungsverbot, aber die Tiere hält es dennoch in der Stadt, weil sie dort eigentlich überall etwas zu fressen finden: mal eine halbe Brezel, ein Stück Döner, oder Sonstiges. Ein generelles Fütterungsverbot effektiv durchzusetzen, ist also allein schon wegen dieser „ungevollten Fütterung“ nicht realistisch.

Ein Fütterungsverbot als alleinige Maßnahme zur Reduzierung der Taubenpopulation ist nicht sinnvoll, aber in Kombination mit ausreichend betreuten Taubenschlägen ist es in deren Umgebung notwendig. Das Fütterungsverbot alleine führt jedoch zu einem langsamen Hungertod und sehr viel Leid.

- *Wie oft brüten Stadttauben?*

Je nach Partner mindestens sechs Mal im Jahr. Dabei ist das Futterangebot nicht ausschlaggebend, wie man vielleicht erwarten würde, sondern das Eierlegen und Brüten ist wie bei den Hühnern angezchtet. Mit dem vielen Eierlegen geht ein massiver Kalzium-Verlust einher, der unbedingt durch entsprechendes Futter ausgeglichen werden sollte. Die Elterntiere geben ihr Letztes für die Küken.

- *Wie kann man ihre Vermehrung stoppen?*

Abgesehen von den in manchen Städten eingesetzten Turmfalken, was wir als inhuman betrachten und strikt ablehnen, kann man während der Brutzeit das Gelege gegen Eier aus Gips oder schwerem

CENTURY 21
Metropol Immobilien



ANZEIGE

**Immobilienkrise?
Nö, wir finden den Käufer
für Ihre Immobilie!**

- ✓ Kostenlose marktgerechte Wertermittlung
- ✓ Bonitätsgeprüfte Suchkunden
- ✓ Hochglanzexposés
- ✓ Professionelle Fotos
- ✓ 360 Grad Online-Besichtigungen
- ✓ Drohnenvideos
- ✓ Social Media Marketing
- ✓ Unterlagenbeschaffung
- ✓ Finanzierungsvermittlung
- ✓ Großes Handwerkernetzwerk

Daniel Röhheuser

☎ **0162 - 15 06 115**

Friedrich-Ebert-Anlage 23a
69117 Heidelberg
daniel.roehheuser@century21.de
century21-heidelberg.de



Kunststoff austauschen. Dazu braucht man allerdings Zugang zu den Nistplätzen. Lässt man sie jedoch nicht wenigstens einmal im Jahr ihren Brut-erfolg sehen, suchen sie sich einen anderen Partner und dann auch einen anderen Platz – und dann ist Ende der Geburtenkontrolle.

- Wo nisten Stadttauben typischerweise?

Überall da, wo ebene Flächen verfügbar sind, auf denen sie ein kleines Nest bauen oder einfach nur ihre Eier ablegen können. Das sind vor allem Altbauten mit Vorsprüngen, Gesimsen oder auch offenen Dachböden. Neubauten haben dies eher weniger, weshalb die Tauben dort auch weniger häufig anzutreffen sind.

- Kann man sie leicht „umsiedeln“, um aus besser erreichbaren Nistplätzen gezielt die Eier zu entnehmen?

Tauben sind sehr standorttreu. Selbst wenn man ihnen einen tollen Taubenschlag hinstellt, finden sie diesen nicht, weil sie immer zu ihren angestammten Nistplätzen fliegen.

- Hat der Verein einen eigenen Taubenschlag?

Wir betreuen seit über einem Jahr erfolgreich einen Taubenschlag in Ludwigshafen. Das reicht vor Ort aus. Jedoch wünschen wir uns, dass einerseits Hausbesitzer mit geeigneten Dachböden sich bei uns melden, die auch bereit wären, dort einen Taubenschlag zu errichten, und dass andererseits auch die verschiedenen Gemeinden die Vorteile von Schlägen erkennen und genügend davon aufstellen.

Aktuell schätzen wir den Bestand in Mannheim auf 6.000 Tiere, Ende 2021 haben wir den Bestand gezählt und festgestellt, dass in Mannheim über 5.000 Stadttauben leben.

Eine kürzlich erfolgte Zählung zeigte, dass Heidelberg über 1.000 Stadttauben hat. Hier verteilt sich die Population vor allem auf die Linie vom Hauptbahnhof bis durch die Altstadt.

- Kann man bei Ihrem Verein anrufen, wenn man

eine verletzte Taube findet?

Natürlich - und wir geben gerne Tipps und helfen, soweit möglich, bei der Suche nach einer Pflege-
stelle.

- Wie sehen Sie die Zukunft des Stadttauben-Projekts?

Wir arbeiten daran, mehr betreute Taubenschläge zu bekommen. Gleichzeitig wünschen wir uns, dass die Bürger der Region mehr dazu bereit sind, dieses Thema sinnvoll anzugehen und den Eiertausch als langfristige Lösung akzeptieren. Wir müssen lernen, mit den Stadttauben zu leben, nicht gegen sie. So können wir erreichen, dass es weniger werden.

- Haben Sie zuletzt noch ein paar Tipps für unsere Leser, oder Wünsche?

Als Tipp: Bei der aktiven Arbeit im Taubenschutz



von Widerständen sich nicht unterkriegen lassen, und den Gemeinden (Veterinäramt, oder auch Bürgermeisteramt) auf den Zehen stehen, damit sie ihrer Fürsorgepflicht gerecht werden, sich um Tauben als verwilderte Haustiere ebenso zu kümmern wie um andere Haustiere.

Als Wunsch: Zahlreiche Mitglieder für den Verein werben!

Das Interview führte Dr. Rolf Henn, Tierschutzverein Schwetzingen und Umgebung e.V.

Quellen für Infos:

<https://www.graumännchen.org/stadttauben/>

<https://www.tierschutzbund.de/tiere-themen/wildtiere/stadttauben>

<https://www.graumännchen.org/notfall-erkennen/>

<https://www.stadttaubenhilfe.com/>

<https://www.graumännchen.org/kontakt/>

https://www.facebook.com/stadttaubenprojekt.rhein.neckar/?locale=de_DE

Happy End am Sonntagabend – oder Senior auf Abwegen

Sonntag Abend im beschaulichen Oftersheim. Die Handys der Tierschützer schlagen Alarm: ein etwas strubbeliger, aber wunderschöner Katzenmann streunt vermeintlich herrenlos durch die Vorgärten von Oftersheim. Die herbeigeeilten Pfötchenretter nehmen ihn mit und unter ihre Obhut, und stellen fest, dass mangels Chip oder Tätowierung sein Zuhause nicht so leicht zu ermitteln sein wird.

Nach einem ausgiebigen Foto-Shooting, das er sichtlich genießt, wird der Streuner dann in den Social Networks gepostet. Der Erfolg der Aktion lässt nicht lange auf sich warten, und ein völlig aufgelöster Katzenpapa kommt herbeigeeilt, um seinen heißgeliebten „Blacky“ wieder in die Arme zu schließen.

Es stellte sich heraus, dass Blacky nicht weit entfernt vom Fundort wohnt, und wohl nur einen gemütlichen Abendspaziergang machen wollte! Dazu hatte er extra Fahrstuhlfahren gelernt – denn er wohnt immerhin im 7. Stock! – Ob er nun gerade aufgebrochen war, ob niemand im EG war, um ihm den Aufzug nach oben zu rufen, oder er vielleicht schlicht den Rückweg nicht gefunden hatte – wir werden es nie erfahren.

Denn schließlich ist Blacky stolze 16 Lenze alt und etwas tüddelig – da kann man ja den Rückweg auch mal verpeilen..... – Jedenfalls bleiben Katzenpapa und die Tierschützer in Kontakt, und haben gemeinsam ein wachsames Auge auf Blacky!



Monika & Christa Burger



BERICHT VOM SOMMERFEST 2023

Es war das zweite Sommerfest nach Ende der Corona-Pandemie; entsprechend groß waren die Hoffnungen auch dieses Jahr wieder. In der Tat war es von der ersten bis zur letzten Minute ein Traumwetter, wenngleich bereits in der Früh sommerlich heiß. Entsprechend begehrt waren besonders die Plätze, die für den ganzen Nachmittag Schatten im Schutz der großen, alten Platanen versprachen; die zuletzt Angekommenen mussten leider mit einem Sonnenplatz vorlieb nehmen. Zum Glück verfügten praktisch alle Aussteller über mobile Zelte oder zumindest Sonnenschirme, so dass medizinische Notfälle ausblieben. Auch waren die angekündigten Temperaturen bei der Getränkebestellung berücksichtigt worden, so dass die Firma Getränke Streck als Getränkelieferant entsprechend präpariert war.

auch kleine Anhänger an, die mit Asche ihres Lieblings befüllt werden können; Malerin Stephanie Kolb stellte Original-Gemälde, gerahmte und ungerahmte Drucke sowie Postkarten aus.



Für die Besucher gab es wieder eine Vielzahl von interessanten Ständen:

Firma Anubis, die darüber informierte, wie sie die Familienmitglieder beim Abschied ihrer verstorbenen Haustiere bis hin zur Bestattung begleitet, bot



Bei Vanessa Schäfer von „Veganesse“ aus Hockenheim konnten sich potentielle Interessenten Anregungen holen, wie man sich vegan und trotzdem vollwertig & gesund ernähren kann; der „Futteranker Mannheim – tierisch satt im Quadrat“ informierte über seine Arbeit, mit der er insbesondere einkommensschwache Haushalte dabei unterstützt, ihre Haustiere (artgerecht) zu ernähren

& medizinisch zu versorgen, auch um damit zu verhindern, dass Tiere aufgrund von Bedürftigkeit des Halters schwer erkranken und ärztlich nicht mehr versorgt werden können;

am Stand der „Glücksmeerschweinchen Notstation“ aus Römerberg war sowohl allerlei Nützliches für die flauschigen Lieblinge aller Kinder zu erwerben, wie auch Auskunft zu Versorgung und Unterbringung im Urlaubs- oder Notfall zu bekommen; der Stand der Bürgerinitiative „Pro Fuchs“ bot schönen Magnetschmuck zum Kauf an, und hat-



te darüber hinaus zahlreiche und umfassende Informationen bereit, die mit Vorurteilen gegenüber den hübschen und intelligenten rotbraunen Zeitge-

nossen aufräumen und dazu beitragen sollen, dass auch in Deutschland ein Verbot der Fuchsjagd nach Luxemburger Vorbild durchgesetzt wird (ein gesonderter Artikel hierzu siehe Seite 29 in dieser Ausgabe unserer „Tierischen Vereinsnachrichten“).

Zwei Mitarbeiter der „Rehkitzrettung Weinheim“ erklären, wie sie mithilfe von Keschern, Handschuhen und vor allem Drohnen mit Wärmebildkameras Rehkitze aufspüren, die sich im hohen Gras oder Korn versteckt, vor den Sensen der schweren Maschinen ducken, anstatt die Flucht zu ergreifen - und dass die (nachts um 3 beginnenden!) Aktionen die Chancen, ein Tier zu retten, gegenüber früher drastisch erhöht haben;

bei den Gründungsmitgliedern vom „Stadttaubenprojekt e.V.“ erfuhren wir viel über die Historie des

ANZEIGE



DR. GRIMM & BERTHOLD

RECHTSANWÄLTE

Kanzlei für Immobilienrecht

Rechtsanwalt Dr. Jürgen Grimm Fachanwalt für Mietrecht & Wohnungseigentumsrecht	Rechtsanwalt Peter Berthold Fachanwalt für Baurecht & Architektenrecht	Heidelberger Straße 12 D-68723 Schwetzingen Tel.: +49 6202 271020 info@anwalt-immobilien.com www.anwalt-immobilien.com
---	--	--



Vereins und seine Hauptzielsetzungen, mittels gezielter Fütterung die (von Zuchttauben abstammenden) „Graumännchen“ mit artgerechter Nahrung zu versorgen, was das Entfernen der Hinterlassenschaften erleichtert und das Überleben sichert und außerdem durch Bindung an leicht erreichbare Nistplätze den Austausch ihres Geleges gegen Gips-Eier erleichtert; (ein Bericht über den Verein und seine Aktivitäten finden Sie auf Seite 38 in der Ausgabe der „Tierischen Vereinsnachrichten“)

Der „Hundesportverein Oftersheim“ bot neben vielfältigem Informationsmaterial an seinem Stand auch



ein Angelspiel, aus dessen Einnahmen erneut eine Spende für den Tierschutzverein finanziert wurde; gegen 15 Uhr zeigte Rita Sturm mit ihrer „Dog Dance“ Gruppe, welche Kunststückchen erfahrene Trainer:innen ihren Vierbeinern (mit Hilfe von ein paar Leckerlis, versteht sich) beibringen können; und als Highlight für die Kleinen stellte erstmalig die Firma „Century 21 Metropol Immobilien“ eine Hüpfburg zur Verfügung, die trotz der Hitze von einigen genutzt wurde.

Selbstverständlich hatte auch unser Verein seine gewohnten Stände: Zum einen mit Informationen über den Verein und seine Aktivitäten, Vereinszeitung und natürlich Mitgliedsanträgen; einen Stand mit Tierbedarfsartikeln; eine Pinwand, auf der auch einige unserer zur Vermittlung anstehenden Tiere porträtiert wurden; einen Bücherflohmarkt, und eine Tombola mit fast garantierten Gewinnen vieler toller & nützlicher Preise, wie Eintrittskarten für Schwimmbäder, Verzehr-

ANZEIGE



**DREIKÖNIGSTR. 13 68723 SCHWETZINGEN
TEL.: 06202 - 22 777**





gutscheine für Cafés oder Merchandise Artikel großer Sportvereine.
Für das leibliche Wohl sorgte Familie Burger durchgehend am Grill (bei 35° im Schatten!) mit Veggie-



Burgern, Schafskäse-Pfännchen, vegetarischen Bratwürsten und Gemüse-Spießen. Diese fanden guten Anklang, ebenso die vielen erfrischenden, von Vereinsmitgliedern und Helfern gespendeten Salate. Daneben natürlich ebenfalls gespendete Kuchen, sowie Kaffee und vor allem kühle Getränke. Besonders frequentiert war der fahrende Eismann vom Eiscafé Venezia / Speyer, der auf seiner dreirädrigen „Bicicletta“ einen schönen Vorrat an leckeren Eissorten zum Verkauf anbot. Unsere Gäste genossen sichtlich die Gespräche unter Tierfreunden und hatten Freude am Rahmenprogramm sowie den umliegenden Ständen, so dass es eine gemütliche, mit Melodien der 70er und 80er Jahre unterlegte Atmosphäre war, bei der die Besucher sich erkennbar wohl fühlten.



Den vielen Besuchern, Ausstellern und natürlich zahlreichen Spenderinnen und Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Ganz besonders möchten wir uns zudem bei Firma Getränke Streck in Plankstadt bedanken, die uns seit vielen Jahren die Getränke sowie Biertisch-Garnituren kostenlos zur Verfügung stellt, sowie bei Daniel Röhheuser Immobilien für die Bereitstellung der Hüpfburg. Wir hoffen, Sie auch in 2024 wieder zu einem ebenso gut besuchten und gelungenen Sommerfest begrüßen zu können!

Dr. Rolf Henn

KINDERGARTEN SPATZENNEST

TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK IN UNSERER KINDERGARTENARBEIT

Warum legen wir im Kindergarten Wert darauf, Tiere in unsere pädagogische Arbeit mit einzubeziehen?

Tiere begegnen uns überall in ihrer Artenvielfalt und sind besonders als Haustiere in vielen Familien als Mitglieder integriert.

Dennoch gibt es Kinder, die leider ohne Haustiere aufwachsen und denen der Bezug zu Tieren und der Umgang mit ihnen kaum ermöglicht wird oder sogar gänzlich fehlt. Oftmals ist es den Familien einfach nicht möglich, eigene Tiere zu halten, und das Angebot des Kindergartens wird dankbar aufgenommen.

Der Einsatz von Tieren hat sich zu einer Methode im pädagogischen Alltag entwickelt, die immer mehr Anerkennung in unserer Gesellschaft findet.

Hier wird die nachgewiesene positive Wirkung von



Tieren auf Kinder genutzt und beinhaltet immer definierte pädagogische Ziele. Diese liegen im sozialen und im emotionalen Bereich, sowie in der Förderung kognitiver Fähigkeiten. Die Empathie und das Verantwortungsbewusstsein gegenüber anderen Lebewesen wird gefördert und kann gelebt werden.

Die Kinder lernen den richtigen und achtsamen Umgang mit verschiedenen Tierarten kennen und erweitern auch ihre Sprachkompetenz. Oft fühlen sich Kinder mit Tieren unmittelbar verbunden, da diese wertungsfrei sind, sich gut anfühlen, und mit ihrer Mimik, Gestik und ihren Lauten auf Kinder sehr anziehend wirken.

Gerne haben wir schon die Katzenstation des Tierschutzvereins besucht oder unternehmen Exkursio-



nen zum Imker, zu den Schlossgartentieren oder in den Zoo.

Wir haben das Thema im Rahmen der Weiterbildung zur tiergestützten Arbeit von Linda Weiß im Kindergarten erneut aufgegriffen und vertieft.

Unser erstes Haustier im Kindergarten war unser lieber Kater Kalli, der von allen sehr geliebt wurde. Mit unserem Jahresthema „Insekten“ zogen unsere Stabschrecken in ihrem Terrarium bei uns ein.

Seit einiger Zeit besucht uns Lou, der Hund von Linda, regelmäßig im Kindergarten.

Während dieser Besuche bekommen die Kinder Kontakt zu Lou im begleiteten Angebot. Es werden Informationen zum Haustier Hund vermittelt, das Verhalten des Hundes erforscht, und die Kinder haben die Möglichkeit, den Hund zu streicheln, ihn zu füttern, ihn an der Leine zu führen und mit ihm zu spielen.

Hier werden positive Erfahrungen gesammelt, Beziehungen aufgebaut und Ängste abgebaut.

Im Rahmen unseres Bauernhofprojektes besuchten uns für zwei Wochen vier Hühner, und die Kinder lernten mit Mina, Molly, Rosi und Elli hautnah eine weitere Tierart kennen und lieben.



Wir lernten viel über die Hühner, die allen sehr ans Herz gewachsen sind.

Auch künftig werden wir immer wieder Tiere in unsere Arbeit integrieren und haben uns mit dem Gedanken angefreundet, in naher Zukunft eigene Kindergartenhühner anzuschaffen.

Elke Heuser und Linda Weiß

ANZEIGEN



Sie haben nicht immer ausreichend Zeit für Ihren Hund?

Der Dogwalking-Service Hunde-Kiez mobil bietet Ihnen ein Rundum-Sorglos-Paket: Abholung von zu Hause, sichere Fahrt zum Auslaufgebiet, Gassi in kleiner Gruppe mit viel Spiel und Spaß, Zurückbringen

des glücklichen und ausgelasteten Hundes. Sachkunde nach §11 Tier-SchG sowie Erste-Hilfe am Hund-Kenntnisse vorhanden. Eine Tierhüter-Haftpflichtversicherung inkl. Schlüsselverlust sichert eventuelle Schadensfälle ab.

*Rufen Sie mich gerne unverbindlich an.
Ich freue mich auf Sie und Ihren Hund!*

Karin Zerulla • Hunde-Kiez mobil • Dogwalking-Service
01520.2113602 • www.hunde-kiez.de • karin@hunde-kiez.de

rem
evandamaralda
NATURKOSMETIK & BASTELEIEN



- HANDGESIEDETE NATURSEIFE – PALMÖLFREI, VEGAN UND OHNE TIERVERSUCHE
- RAUMDÜFTE AUS NATURREINEN ÄTHERISCHEN ÖLEN
- PRAKTISCHE UPCYCLING-PRODUKTE
- GESCHENKIDEEN & BASTELEIEN
- AB SOFORT MIT EIGENEM LADEN-GESCHÄFT IN HOCKENHEIM! ♥

WWW.EVANDAMARALDA.COM

GEFÄHRLICHER FREIHEITSDRANG

Anfang des Jahres erreichte Barbara Schwalbe ein dringender Hilferuf: Jemand hatte in Oftersheim eine hilflose Katze gefunden, offenbar verletzt. Barbara machte sich sofort auf den Weg, „bewaffnet“ mit Katzenkorb, Decke, Handschuhen und vor allem viel Erfahrung in Sachen verletzte Katzen.

Vor Ort fand sie eine schöne, aber verängstigte Katze vor, die (wohl aufgrund der Schmerzen) sabberte. Es war sofort klar: Da muss etwas wirklich Schlimmes passiert sein! – War die erste Vermutung noch, es handele sich – wie in den meisten Fällen – um eine Kollision mit einem Auto, stellte sich bald heraus: Das Tier war aus großer Höhe abgestürzt.

Die Kätzin wurde sofort zu einem örtlichen Tierarzt gebracht und erstversorgt. Dort wurde sie als gechippte, aber nicht gemeldete, etwa 3 Jahre alte Bengalkatze identifiziert. Während Barbara das Kerlchen während der Erstversorgung begleitete, machte sich Sandra Mummert anhand der Chip-Nummer auf die Suche nach den Besitzern. Diese waren auch erschrocken, und erklärten, dass Vaiana (so hieß das Tier) als Zuchtkatze im 7. Stock gehalten wurde. Dort sei zwar insbesondere der Balkon mit einem Netz versehen, um dem natürlichen Freiheitsdrang Grenzen zu setzen. Aber dennoch, so gab die Besitzerin zu, sei sie bereits mehrfach ausgebüxt, habe die Absperrung überwunden, und sei zu der darüberliegenden Penthouse-Wohnung geklettert. Bisher war dies wohl gutgegan-



gen - aber dieses Mal ist sie wohl ausgerutscht, und bei ihrem Sturz in die Tiefe auf einem Eisengeländer aufgeschlagen. Dabei hatte sie sich ein Schädel-Hirn-Trauma sowie doppelten Bruch eines Vorderbeines zugezogen, und es bestand der Verdacht auf einen Bauchdeckenbruch mit vorgefallenem Dünndarm. Von ihren Besitzern wurde Vaiana dann in die Tierklinik nach Frankenthal gebracht, wo zunächst abgewartet wurde, bis sie stabil genug für eine Operation war. Das war sie dann drei Tage nach dem Unfall und die OP verlief erfolgreich. Die drohende Amputation der doppelt gebrochenen Pfote konnte vorerst auch abgewendet werden; weiteres ist vom Erfolg der Heilung abhängig. Insgesamt beliefen sich die Tierarztkosten auf rund € 6.000 €.

Ob Vaiana auch weiterhin Nachwuchs bekommen und damit Geld für ihre Besitzer „verdienen“ kann, wird sich zeigen. Immerhin waren diese bereit, auch trotz dieser offenen Frage, ausschließlich aus Liebe zu ihrem vierbeinigen Familienmitglied, die erheblichen Kosten zu schultern!



Um dem Tier eine langfristige Perspektive zu bieten, wäre es jedoch dringend zu empfehlen, sich darüber zu informieren, welche Rahmenbedingungen die Haltung dieser doch eher exotischen Tiere erfordert, z.B. auf <https://bengal-katze-abc.de/haltung-und-pflege/>.

Dazu muss man wissen, woher diese momentan als „angesagt“ angesehenen Hausrassekatzen eigentlich stammen. Hier bietet die Seite der Welttierschutzgesellschaft e.V. (WTG) unter <https://welttierschutz.org/savannah-und-bengal-katzen-als-haustier/>

Informationen, die sowohl Züchter als auch potentielle Käufer verinnerlichen sollten!

Danach sind Bengal-Katzen das Ergebnis der Kreuzung von Hauskatze und Leopardkatze; letztere ist in Süd- und Ostasien heimisch. Sie - wie auch der Serval, der zur Züchtung der Savannah-Katzen genutzt wird - stammen ursprünglich aus den USA und werden mit dem Ziel gezüchtet, den liebevollen Charakter einer Hauskatze mit dem exotischen Aussehen von wilden Arten aus der Familie der Katzen wie Leopard, Ozelot und Jaguar zu verbinden. Je nach Zuchtgeneration (der sogenannten Filialgeneration) tragen die Nachkommen unterschiedlich viele Gene der wilden Katzenart in sich - je später die Zuchtgeneration, desto weniger. Von der ersten bis zur vierten Generation (F1 bis F4) gelten Kreuzungen von Hauskatzen mit Servalen bzw. Leopardkatzen als sogenannte Hybriden, die rechtlich als Wildtiere angesehen werden. Ab Generation F5 gelten die Nachkommen in Deutschland rechtlich nicht mehr als Hybriden, sondern als anerkannte Hauskatzenrassen wie Savannah- oder Bengalkatzen.

Entsprechend ihrer Herkunft aus der wilden und freien Natur weisen auch die Hybriden ein ihren wilden Vorfahren noch recht ähnliches Verhalten auf und gelten als unberechenbar. Sie verfügen über einen starken Bewegungsdrang, sind impulsiv und temperamentvoll und keine jederzeit zum Kuscheln bereite Schoßkatzen: Es handelt sich hier um wilde Tiere, denen man die wilden Wurzeln auch deutlich anmerken kann. Aufgrund ihrer angeborenen Verhaltensweisen rät die WTG daher von einer reinen Wohnungshaltung dringend ab. – Alternativ findet sich auf der Homepage „Bengal-Katze-abc“ die Empfehlung, einer als reine Wohnungskatze gehaltenen Bengalen zumindest einen passenden Partner als Spielgefährten zur Seite zu stellen – was bei Vaiana leider auch nicht der Fall war.



Es ist also nicht verwunderlich, sondern war vorhersehbar, dass sich die wilden Vorfahren bei Vaiana Bahn gebrochen haben, und sie immer wieder versuchen würde, das vorhandene Netz zu überwinden.

Wer also einen artgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit einem Stubentiger für sich reklamiert, sollte sich speziell bei exotischen Tieren vor der Anschaffung informieren, welche speziellen Bedürfnisse sie haben – und sich ernsthaft die Frage stellen: kann ich dem gerecht werden? Kann dies nicht eindeutig und klar mit Ja beantwortet werden, sollte sich ein wahrer Tierfreund damit begnügen, statt eines „angesagten“ Vorzeigeobjekts, mit dem man vielleicht auch noch via Zucht Geld machen kann, sich doch lieber eine „gewöhnliche“ Schmusekatze zuzulegen. Die sind zwar ebenfalls gerne zu zweit oder zu mehreren, aber die Gesellschaft ihres „Dosenöffners“ als liebevolle Bezugsperson genügt ihnen in der Regel – und Ausbruchversuche trotz der (bei reinen Hauskatzen generell zu empfehlenden) Balkonsicherungen sind bei ihnen weniger an der Tagesordnung, als bei ihren Artverwandten mit den Genen der Wildnis.

Autor:
Dr. Rolf Henn

SPENDENKONTO

SIE WOLLEN UNS UNTERSTÜTZEN?

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen leisten alle anfallenden Arbeiten unentgeltlich. Dennoch fallen Kosten für Futter, Entwurmungen, Kastrationen oder andere tierärztliche Behandlungen an, die manchmal recht langwierig und somit sehr teuer sein können.

Unser Tierschutzverein finanziert sich ausschließlich über Spenden und ist deshalb auf ständige Unterstützung angewiesen.

Jeder Betrag ist eine Hilfe! UNSERE SPENDENKONTEN

Wir danken im Voraus für Ihre Hilfe!

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz
IBAN DE02 5479 0000 0001 0528 02
BIC GENODE61SPE
oder

Sparkasse Heidelberg
IBAN DE12 6725 0020 0025 2422 97
BIC SOLADES1HDB

SIE WOLLEN MITGLIED WERDEN?

Sehr gerne! Wir freuen uns, Sie als Mitglied begrüßen zu dürfen.

Den Mitgliedsantrag finden Sie auf unserer Website:
<https://www.tierschutzverein-schwetzingen.de/der-verein/so-koennen-sie-uns-unterstuetzen>

Einfach ausfüllen und per Post an uns schicken, in den Briefkasten der Katzenstation in der Zähringerstraße 19 in Schwetzingen einwerfen oder bei einem Vorstandsmitglied persönlich abgeben.

ANZEIGE

**Sparen, helfen
und gewinnen.**
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Beim Gewinnsparen
haben Sie alles zusammen

- Sparen für Ihre Ziele und Wünsche
- Monatliche Chance auf attraktive Gewinne
- Helfen für einen guten Zweck

Nutzen Sie diese clevere Kombination aus Gewinnen, Sparen und Helfen.

Ausführliche Informationen erhalten Sie auf unserer Website oder in einer unserer Filialen.

 **Vereinigte VR Bank**
Kur- und Rheinpfalz eG



www.vvrbank-krp.de/gewinnsparen



KONTAKTDATEN

VORSTAND UND ANSPRECHPARTNER

VORSTAND

1. Vorsitzende:

Anja Hecker
Mobil: 0151 / 23 21 27 29
anja-hecker@tierschutzverein-schwetzingen.de

2. Vorsitzende:

Luzie Eder
Tel.: 06202 / 71088
luzie-eder@tierschutzverein-schwetzingen.de

Schatzmeisterin:

Barbara Schwalbe
Mobil: 01 73 / 4 54 02 54
barbara-schwalbe@tierschutzverein-schwetzingen.de

Schriftführer:

Dr. Rolf Henn
rolf-henn@tierschutzverein-schwetzingen.de

Beisitzerinnen:

Sandra Mummert
Mobil 0173 / 6 65 79 76
sandra-mummert@tierschutzverein-schwetzingen.de

Christa Burger
christa-burger@tierschutzverein-schwetzingen.de

Nadine Ullrich
nadine-ullrich@tierschutzverein-schwetzingen.de

ANSPRECHPARTNER

für Katzen:

Barbara Schwalbe
Mobil: 01 73 / 4 54 02 54
barbara-schwalbe@tierschutzverein-schwetzingen.de

für Hunde:

Andrea Kammann
Mobil: 0152 / 54 60 97 30
info@herz-hunde-bruehl.de

für Kleintiere:

Luzie Eder
Tel.: 06202 / 71088
luzie-eder@tierschutzverein-schwetzingen.de

für Schildkröten:

Dieter Brehm
Tel.: 0173 3167741

für Printmedien:

Nadine Ullrich
nadine-ullrich@tierschutzverein-schwetzingen.de

für Onlinemedien:

Dr. Rolf Henn
rolf-henn@tierschutzverein-schwetzingen.de

Koordination Helfer

Christa Burger
christa-burger@tierschutzvereinschwetzingen.de

Schlossgartentiere:

Karin Franz
Tel.: 0157 / 51 60 17 15

Spendenkonto

Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE57 6725 0020 0009 1552 01
BIC: SOLADES1HDB

KONTAKTDATEN

TIERÄRZTE, -KLINIKEN UND SONSTIGES

TIERÄRZTE

Dr. med. vet. Claudia Benda
Grenzhöferstraße 22, Eppelheim
Tel.: 0 62 21/ 75 50 48
www.tierarztpraxis-dr-benda.de

Tierarzt Dr. Thomas Busse
Berliner Str. 3, Plankstadt
Tel.: 0 62 02 / 5 82 80 86
www.tierarzt-plankstadt.de

Nikolaus Engel
Markgrafenstraße 19, Schwetzingen
Tel.: 0 62 02 / 2 32 00
www.nikolaus-tierarzt.9gg.de

Kleintierpraxis Susanne Hamm
Badenweiler Straße 33, Mannheim
Tel.: 06 21 / 4 80 49 47

Tierarztpraxis Kühn
Mannheimer Str. 1, Brühl
Tel.: 0 62 02 / 70 27 73
www.kleintierdoc.de

Dr. Branko Petrovic
Ostpreußenring 25 B, Schwetzingen
Tel.: 0 62 02 / 41 35
E-Mail: branco-petrovic@t-online.de

Dr. Monika Stammeler
Luisenstraße 1, Schwetzingen
Tel.: 0 62 02 / 2 62 99
www.tierarztpraxis-am-schlosspark.de

Dr. Manfred Starke /
Dr. Anette Rathmann-Starke
Gutenbergstraße 50, Ketsch
Tel.: 0 62 02 / 9 70 61 91
www.ihrtierarztinketsch.de

Tierarztpraxis Dr. med.vet. M. Weichert
Johann-Nikolaus-Kolb-Straße 17, Sandhausen
Tel.: 0 62 24 / 8 07 70
www.tierarzt-sandhausen.de

Tierarztpraxis am Hardtwald
Alison Meadows-Hertig
Tierärztin Anna Drews
Gewerbepark Hardtwald 13
Tel.: 0 62 02 / 9 47 80 21
www.tierarzt-oftersheim.de

TIERKLINIK BZW. TIERNOTDIENST

Tierärztlicher Notdienst des Rhein-Neckar-Kreises:

an Samstagen, Sonn- und Feiertagen zwischen 9.00 und 19.00
Uhr erreichbar unter der

Tel.-Nr.: 0900 / 1 22 99 55 (gebührenpflichtig).

<http://www.tiernotdienst-rhein-neckar.de/>

Mannheimer Notdienst: jeden Tag, auch am
Wochenende 24-Std. rufbereit unter der Tel.-Nr.:
06 21 / 1 35 71.

Mobiler Tiernotdienst

jeden Tag, auch am Wochenende 24-Std. rufbereit
unter Notruf: 0160-8811884

www.mobiler-tiernotdienst24.de

Kleintierzentrum Beyen
Landstraße 15, Hirschberg
Tel.: 0 62 01 / 50 85 50
www.kleintierzentrum-hirschberg.de

Tierärztliches Zentrum an der Feuerwache
Baumschulenweg 10, Heidelberg
Tel.: 0 62 21 / 16 68 00
www.tierklinik-hd.de

Fachtierarztpraxis am Sandpfad
Ludwig-Wagner-Straße 31, Wiesloch
Tel.: 0 62 22 / 3 89 20
www.fachtierarztpraxis-sandpfad.de

TIER-RETTUNGSSTELLEN

Informationszentrale
für Vergiftungen in Freiburg
Tel.: 07 61 / 19 2 40 (24-Std.)
www.uniklinik-freiburg.de/giftberatung

Berufstierrettung Rhein Neckar
Tel.: 01 76 / 69 15 85 81
www.tierrettung-rhein-neckar.de

Wildtierhilfe Sandhausen
Jeanette Plehn-Mahler
Hardtstraße 28, Sandhausen
Tel. 01 52 / 53 92 92 86 (14-20 Uhr)

KOSTENLOSE REGISTRIERUNG FÜR HAUSTIERE

TASSO www.tasso.net
Tel.: 0 61 90 / 93 73 00 (24-Std.-Notruf-Hotline)

FINDEFIX www.findexfix.com
Tel.: 02 28 / 6 04 96 35

RECHTLICHES IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Tierschutzverein
Schwetzingen und
Umgebung e.V.
Zähringer Str. 19
68723 Schwetzingen

Telefon: 01 73 / 454 02 54

Website: www.tierschutzverein-schwetzingen.de

E-Mail:

info@tierschutzverein-schwetzingen.de

Facebook:

[https://www.facebook.com/](https://www.facebook.com/tierschutzvereinschwetzingenundumgebungev)

[tierschutzvereinschwetzingenundumgebungev](https://www.facebook.com/tierschutzvereinschwetzingenundumgebungev)

LAYOUT: Walther Schmid

VERTEILERGEBIET:

Stadt Schwetzingen und umliegende Gemeinden

AUFLAGE: 1.200 Stück

DRUCK:

WIRmachenDRUCK GmbH

Mühlbachstraße 7,
71522 Backnang

FOTOS:

Vereinsmitglieder

Autoren

Aktionsbündnis Fuchs

Stadtaubenprojekt Rhein-Neckar e.V.

Eichhörnchenbilder:

Frau Sabine Schödl

Externe Fotoquellen:

Wikimedia Commons

Titelbild: Jan Czczotka (CC-BY-SA 4.0)

Trottellummen: Gunther Tschuch (CC-BY-SA 4.0)

Junger Seelöwe (National Oceanic and Atmospheric Administration)

Abb.1

Seasurface Temperature Anomaly July 2023
(ECMWF Copernicus Climate Change Service)

Abb.2 „The Blob“:

Seasurface Temperature Anomaly May 2015 (NASA
Physical Oceanography Distributed Active Archive Center)

BILDQUELLEN:

Vielen Dank an alle Personen, die uns kostenlos
ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben!

Unsere Vereinszeitung wird ehrenamtlich erstellt. Dank der Inserenten können die Druckkosten aus dem Erlös der Anzeigen bestritten werden.

HERZLICHEN DANK AN ALLE UNSERE INSERENTEN!

Heinrich Burkhardt
Sanitärtechnik GmbH
Seit 1993

*Wasserinstallation, Badsanierung,
Reparaturen und Enthärtungsanlagen*

Büro: Plankstadter Straße 5
Werkstatt: Durlacher Straße 10
68775 Ketsch

Telefon 06202 609316
Fax 06202 609317
Werkstatt 0157/53103558
E-Mail: Heinrich.Burkhardt@web.de

*Nix Mallör
mit Installatör*



ANZEIGE



seit 1997

ANUBIS®
Tierbestattungen

*Wir helfen,
wenn Freunde
gehen.*

WIE ALT IST MEIN HUND? WIE ALT IST MEINE KATZE?

im Vergleich zu „Menschenjahren“... Eine Umrechnungstabelle.

ALTERSTABELLE HUND

Z. B. ein Hund mit einem Gewicht von 15 bis 45 kg und einem Alter von 4 Jahren wäre in Menschenjahren 39 Jahre alt.

Hundealter	Menschenjahre Hunde bis 15 kg	Menschenjahre Hunde 15 - 45 kg	Menschenjahre Hunde ab 45 kg
6 Monate	15 Jahre	10 Jahre	8 Jahre
12 Monate	20 Jahre	18 Jahre	14 Jahre
18 Monate	24 Jahre	21 Jahre	18 Jahre
2 Jahre	28 Jahre	27 Jahre	22 Jahre
3 Jahre	32 Jahre	33 Jahre	31 Jahre
4 Jahre	36 Jahre	39 Jahre	40 Jahre
5 Jahre	40 Jahre	45 Jahre	49 Jahre
6 Jahre	44 Jahre	51 Jahre	58 Jahre
7 Jahre	48 Jahre	57 Jahre	67 Jahre
8 Jahre	52 Jahre	63 Jahre	76 Jahre
9 Jahre	56 Jahre	69 Jahre	85 Jahre
10 Jahre	60 Jahre	75 Jahre	94 Jahre
11 Jahre	64 Jahre	80 Jahre	100 Jahre
12 Jahre	68 Jahre	85 Jahre	
13 Jahre	72 Jahre	90 Jahre	
14 Jahre	76 Jahre	95 Jahre	
15 Jahre	80 Jahre	100 Jahre	
16 Jahre	84 Jahre		
17 Jahre	88 Jahre		
18 Jahre	90 Jahre		
19 Jahre	94 Jahre		
20 Jahre	100 Jahre		

ALTERSTABELLE KATZE

Z. B. eine Katze im Alter von 4 Jahren wäre in Menschenjahren 32 Jahre alt.

Katzenalter	Menschenjahre	Katzenalter	Menschenjahre
6 Monate	10 Jahre	12 Jahre	64 Jahre
8 Monate	13 Jahre	14 Jahre	72 Jahre
1 Jahr	15 Jahre	16 Jahre	80 Jahre
2 Jahre	24 Jahre	18 Jahre	88 Jahre
4 Jahre	32 Jahre	20 Jahre	96 Jahre
6 Jahre	40 Jahre	21 Jahre	100 Jahre
8 Jahre	48 Jahre	22 Jahre	104 Jahre
10 Jahre	56 Jahre		

anubis-rhein-neckar.de

TIERBESTATTUNGEN – ein Abschied mit Würde

Eigenes Tierkrematorium
Sammel- und Einzeleinäscherungen
365 Tage für Sie da
Individuelle Betreuung und Beratung
Sterbevorsorge für Haustiere
Urnen, Tiersärge & Accessoires

WIR SIND FÜR SIE DA!

Persönlich. Regional.

Tel.: 06222/304 644 1 (Wiesloch)
Tel.: 0621/65 71 99 71 (Ludwigshafen)
Bereitschaft: Tel. 0177/436 0 436

